

# Plan Post

Das Paten-Magazin

## Reportage

China – die andere Seite des Booms  
Wenn Maos Enkel träumen

## Wie wir arbeiten

Nothilfe und Katastrophenvorsorge  
Für den nachhaltigen Projekterfolg

## Aktionsgruppen

Die längste Bildungsschlange  
der Welt



Plan

## Ehrenamtliche Gremien

### Neue Mitglieder in Vorstand und Kuratorium

In den ehrenamtlichen Gremien von Plan Deutschland hat es einige Veränderungen gegeben. In den Vorstand gewählt wurden Dr. Dorothee Walther, bisher Ombudsfrau von Plan Deutschland (lesen Sie dazu auch Seite 16), und der österreichische Medienunternehmer Rudi Klausnitzer.

Angelika Jahr-Stilcken, Aufsichtsratsmitglied der Gruner + Jahr AG, ist nun stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende und berichtet in dieser Plan Post (Seite 22) über ihre Eindrücke von ihrer ersten Projektreise nach Lateinamerika. Neben Bundespräsident a.D. Walter Scheel ist jetzt auch Kommunikationsfachmann Rudolf Stilcken Ehrenvorsitzender des Kuratoriums.

Weitere neue Mitglieder des Kuratoriums sind Bettina Steigenberger, Aufsichtsratsmitglied der Steigenberger Hotels AG, Dr. Christian Rainer, Chefredakteur

Fotos: Marc Darchinger



Die diesjährige Mitgliederversammlung benannte als ein Ziel für das neue Finanzjahr, die Kuratoriumsmitglieder enger in die politische Willensbildung im Bund und den Ländern sowie in Aktivitäten des Vereins auf regionaler Ebene im Bundesgebiet einzubinden. ■

Neu im Kuratorium von Plan: Dr. Philip Nölling (links), Antje Arold-Hahn, Dr. Christian Rainer und Bettina Steigenberger (nicht auf dem Foto abgebildet).

Zum Vorstand von Plan Deutschland gehören nun auch die bisherige Ombudsfrau Dr. Dorothee Walther und der Österreicher Rudi Klausnitzer.



**Inzwischen werden mehr als 1.400 Paten in Österreich von Plan Deutschland betreut. Um ihre Interessen besser zu berücksichtigen, wurden die Österreicher Bettina Steigenberger und Dr. Christian Rainer ins Kuratorium von Plan Deutschland sowie Rudi Klausnitzer in den Vorstand gewählt. Gemeinsam mit mehr als 50 namhaften Förderern werden sie ab Herbst innerhalb eines Freundeskreises die Aktivitäten von Plan in der Alpenrepublik verstärken. Im Oktober wird dazu auch eine Informationsveranstaltung in Wien stattfinden.**

## Wachsende Zahl von Paten

### Ein Leben für die Entwicklungszusammenarbeit

Die Regie im österreichischen Freundeskreis übernimmt Rudi Klausnitzer. Der erfolgreiche Wiener ist als Medienunternehmer tätig und wurde gerade in den Universitätsrat der Medizinischen Universität Wien berufen. Über seine Ziele spricht er mit der Plan Post:

#### Wann haben Sie sich entschlossen, sich in der Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren?

Als Journalist war ich immer wieder in Katastrophengebieten unterwegs. Ich habe gesehen, mit wie wenig Hilfe diese Kinder die Chance zum Überleben bekommen und ein menschenwürdiges Leben führen können. Deshalb gibt es für mich gar keine Alternative als zu handeln und meinen Beitrag dazu zu leisten.

#### Warum unterstützen Sie Plan?

Nach einer Reihe individueller, persönlicher Hilfsmaßnahmen habe ich gesehen, dass

nur nachhaltige Hilfeleistungen wirklich Sinn machen. Plan International hat mich durch sein Konzept der Nachhaltigkeit überzeugt: langfristig angelegte Projekte, die auf die Familien und Gemeinschaften der Kinder abgestimmt sind. Über die Patenkinder wird der Sinn der Projekte, die immer mehreren zugute kommen, zudem emotional erlebbar.

#### Wie möchten Sie sich künftig als Vorstand für das Kinderhilfswerk einsetzen?

Ich bin stolz darauf, dass es in meinem Heimatland bereits 1400 Paten gibt. Und das soll erst der Anfang sein! Mein Ziel ist es, noch viel mehr Österreicher als Paten für die Idee von Plan zu gewinnen. Später sollen auch spezielle Plan-Projekte aus Österreich heraus starten. ■

# Liebe Leserinnen und Leser,



Marianne M. Raven mit Patenkindern in Vietnam.

ob Asien, Lateinamerika oder Afrika – es gibt überall auf der Welt Kinder und ihre Familien, die unsere Unterstützung brauchen. Auch dort, wo man es auf den ersten Blick kaum vermutet. Zum Beispiel in China hat die Bevölkerung in den ländlichen Gebieten kaum Anteil am großen Wirtschaftsboom. Wie Plan Mädchen und Jungen auf dem Land unterstützt, damit auch sie eine gute Perspektive für ihr Leben erhalten, lesen Sie ab Seite 4.

Zu Ländern, die man eher mit schönen Dingen wie Urlaub verbindet, gehören die Dominikanische Republik und Haiti. Unsere neue stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende Angelika Jahr-Stilcken hat sich für ihr ehrenamtliches Engagement einen Eindruck von der Situation

vor Ort und von Plänen für ein neues Projekt verschafft. Lesen Sie ihren sehr persönlichen Bericht ab Seite 22.

Wir alle können helfen - Sie, liebe Patinnen und Paten, tun dies bereits durch ihre Patenschaft und mit weiteren Spenden, zum Beispiel im Internet über „Sinnvoll schenken“. Was „Sinnvoll schenken“ in den Programmländern bewirkt, dazu erfahren Sie mehr auf Seite 31.

Einen wunderbaren Herbst wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen Ihre

*Marianne M. Raven*

Marianne M. Raven  
Geschäftsführerin Plan Deutschland

PS: Der neue Plan Kalender für 2009 ist da. Bestellen können Sie ihn im Plan Shop. Dort finden Sie auch viele Ideen für Weihnachtsgeschenke. Schauen Sie einmal ins beiliegende Heft oder im Internet unter [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org)

# Inhalt

## REPORTAGE

04 China: Wenn Maos Enkel träumen

## AKTUELLES

10 Plan Kalender 2009  
Plan fragt Arno Surminski

## AUS ALLER WELT

12 Nachrichten über weltweite Initiativen

## MÄDCHEN-FONDS

14 Indien: Mädchen erwünscht!

## ENGAGEMENT FÜR PLAN

16 Neue Ombudsfrau im Amt  
17 Plan sagt Danke

## WIE WIR ARBEITEN

18 Nothilfe und Katastrophenvorsorge für die Nachhaltigkeit

## STIFTUNGSZENTRUM

22 Angelika Jahr-Stilcken berichtet: Eindrücke, die unter die Haut gehen

## PROJEKTE MIT PARTNERN

24 Münchner Ärzteteam in Mali

## PATENPORTRÄT

25 Zweite Heimat Sumatra

## AKTIONSGRUPPEN

26 Die längste Bildungsschlange der Welt

## SCHÜLER AKTIV

28 Kampagne Lernen ohne Angst

## KINDERKRAM

29 Ein Märchen aus Süd-Indien

## PATEN BERICHTEN

30 Besuch in Tansania

## PLAN IM INTERNET

31 Sinnvoll schenken – eine Erfolgsgeschichte

## SPENDENAUFRAF

32 Schulen für Liberia

## Plan

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie auch über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Von den weltweit 1,2 Millionen Kinderpatenschaften betreut die deutsche Plan-Organisation mehr als 260.000 und erreicht damit in den Programmgebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas über zwei Millionen Menschen. Bundespräsident Horst Köhler übernahm von seinem Amtsvorgänger die Patenschaft für das millionste Plan-Patenkind. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan International Deutschland e.V. das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen.

## Impressum

Plan Post Nr. 3, Jahrgang 18  
4 Ausgaben jährlich  
Vertrieb für Paten kostenlos

**Herausgeber:**  
Plan International Deutschland e. V.

**Vorstand:**  
Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),  
Dr. Thomas Klett (2. Stv. Vorsitzender), Rainer Funke (Schatzmeister), Dr. h. c. Axel Berger, Dr. Christoph Börsch, Rudi Klausnitzer, Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde, Prof. Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Dorothee Walther

**Geschäftsführung:**  
Marianne M. Raven, Andreas Ahrend

**Redaktion:**  
Marianne M. Raven, Dr. Thomas Klett,  
Ute Kretschmann

**Koordination und Schlussredaktion:**  
Ute Kretschmann

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Barbara Baden, Ulrike Breitbart,  
Christian Frost, Claire Grauer, Daniela Hensel, Samia Kassid, Helge Ludwig,  
Jens Raygrotzki, Antje Schröder,  
Dr. Anja Stuckert, Marc Tornow,  
Claudia Ulferts, Barbara Wessel.

**Gestaltung:** The Ad Store GmbH

**Titelfoto:** Mädchen aus Nicaragua  
Foto: Ursula Meissner

**Produktion/Druck:**  
VVA, Düsseldorf  
Die Plan Post wird gedruckt auf  
100% Recyclingpapier.

**Plan International Deutschland e. V.**  
Postfach 60 2009 • 22220 Hamburg  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: 040 611 400 • Fax: 040 611 40 140  
Internet: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
E-Mail: [Info@plan-deutschland.de](mailto:Info@plan-deutschland.de)

Für Paten in Deutschland:  
Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20  
Postbank Hamburg

Für Paten in der Schweiz:  
Konto 33 33 33-01, BC - 4879,  
Crédit Suisse, Zürich-Werdemühlenplatz

Für Paten in Österreich:  
Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000  
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH

Für Auslandsüberweisungen:  
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04  
BIC PBNKDEFF



China – die andere Seite des Booms

# Wenn Maos Enkel träumen

**Hochhäuser und Wirtschaftsboom, Luxusrestaurants und mondäne Einkaufspaläste in den Metropolen. So präsentiert sich China gern der Welt, wie zuletzt bei den Olympischen Spielen in Peking. Doch auf dem Land sieht das Leben ganz anders aus. Nathalie Klüver, Autorin der „Lübecker Nachrichten“, berichtet von ihren Eindrücken aus Plan-Programmgebieten im armen Norden der Zentral-Provinz Shaanxi.**

Je weiter man sich von den Megastädten entfernt, desto mehr verändert sich das Gesicht Chinas. Mit jedem Kilometer wird das Land staubiger, trockener, ärmer. Mit jedem Yuan, den die Bewohner in den Städten reicher werden, entfernen sie sich von den Menschen auf dem Land. Cao Xing Zhuang ist so ein Dorf, das der Aufschwung ganz einfach vergessen hat.

Hier im Gebiet Jiaxian, im Norden der Provinz Shaanxi, ist die Zeit irgendwann stehen geblieben. Von der Stadt Yulin führt der Weg mehr als vier Stunden über eine Schotterpiste. Ein kurviger Weg, vorbei an ausgetrockneten Bachläufen, welken Maispflanzen, steilen Berghängen.

Zumeist überholt man Fußgänger, die schwer bepackt den langen Weg zum Markt zurücklegen. Wer es sich leisten kann, sitzt auf einem Ochsenkarren. Als die Gäste aus Europa kommen, und es sind die ersten Langnasen überhaupt, die das kleine Dorf besuchen, nehmen die Männer in ihren Mao-Jacken Haltung an, wischen die Mütter ihren Kindern die Sojasoße aus den Mundwinkeln, die Höfe werden gefegt.

Fotos: Nathalie Klüver



Menschen auf dem Lande wie diese Frau spüren nichts vom Wirtschaftsboom – sie leben und arbeiten so, wie ihre Familien es schon seit Generationen tun.

## Der Mensch ist die Maschine

Das Dorf Cao Xing Zhuang liegt inmitten einer fruchtbaren Landschaft: Gelber Löss bedeckt die Berghänge. Einer der fruchtbarsten Böden der Welt – wenn er bewässert wird. Und hier liegt das Problem: In diesem Landstrich regnet es zu wenig, vielleicht zwei-, dreimal im Jahr. 150 Familien leben in dem Dorf, in Wohnhöhlen, die sich an die Hänge schmiegen.

Seit Jahrhunderten bauen die Menschen ihre Häuser schon so: höhlen den Berg aus, verkleiden die Öffnung mit Holz und Papier. Es ist ein Leben ohne fließendes Wasser, ohne landwirtschaftliche Maschinen. Der Mensch ist die Maschine: Er zieht den Pflug, mahlt das Mehl mit einem Mahl-

stein. Die Gesichter der Menschen sind gezeichnet von den Jahren. Man vergisst als Europäer schnell, wie die Haut altert, ohne teure Cremetiegel, ohne Schutz vor Wind und Wetter. ▶

## Schulessen mit ungewohnter weißer Flüssigkeit

Shuang kommt aus so einem Dorf. Doch sie ist dort nur an den Wochenenden. In China wurde 2001 das Schulsystem reformiert. Auf den Dörfern gibt es nur noch Grundschulen, die weiterführenden Schulen wurden in den Städten zentralisiert. Wer weit weg wohnt, schläft in der Schule. Und so lebt Shuang wie so viele andere mit ihren zwölf Jahren die meiste Zeit ohne ihre Familie. Am Anfang hat sie ihr Zuhause furchtbar vermisst. „Ich war zum ersten Mal von daheim weg“, erinnert sie sich. Das erste Jahr war nicht leicht, nun habe sie sich daran gewöhnt, sagt sie, vielleicht ist die Schule so etwas wie ein zweites Zuhause geworden. Sogar das Essen schmeckt! Dreimal am Tag gibt es warme Mahlzeiten.

Shuang weiß von einigen Schulkameraden, dass sie hier zum ersten Mal ein richtiges Frühstück bekamen. Und das in China – dem Land, wo man sich mit „Schon gegessen?“ begrüßt. Plan hat 2006 ein Ernährungsprojekt begonnen. Lehrer und Köche erhielten Schulungen für einen abwechslungsreichen und gesunden Essensplan. Neuerdings gibt es sogar Milch – ein Bauer aus dem Nachbardorf stellt seine Kuh zur Verfügung. Shuang fand die weiße Flüssigkeit zuerst ein bisschen ungewohnt, mittlerweile trinkt sie jeden Morgen eine Schale davon. „Seit das Projekt läuft, haben die Kinder an Größe und Gewicht zugenommen und werden nicht mehr so oft krank“, berichtet Schuldirektor Cao von den Erfolgen.

## Neue Schlafsäle

Ebenso stolz ist er auf die neuen Schlafsäle. „Früher schliefen 45 Schüler in einem Holzhaus“, sagt Cao. Zugig und kalt war es, die Schüler teilten sich eine Liegefläche. Shuang zeigt ihren Schlafsaal, ein 18 Quadratmeter großer Raum, den sie sich mit 14 anderen teilt. Schnell bindet sie sich ihr rotes Pioniertuch um, das sie am Morgen vergessen hatte.

Ein eigenes Bett hat sie nicht, zu dritt schlafen sie auf einer Matratze. Eine Glühbirne baumelt von der Decke, auf den Betten sind die Decken ordentlich zusammengefaltet, Schulbücher auf ihnen gestapelt. In der Ecke stehen Thermoskannen und ein Schrank, in dem jeder sein



Viele Kinder bekommen bei den Schulspeisungen zum ersten Mal in Ihrem Leben ein Frühstück.

Fach hat. Ein Lehrer passt auf, dass die Zimmer aufgeräumt sind – und dass alle Schüler morgens um halb sieben zum Frühsport kommen. Der Betonfußboden ist kalt, eine Heizung gibt es nicht. Dennoch ist das viel besser als vorher, sagt Shuang. Und als das, was sie von Zu Hause kennt.



Foto: Wolfgang Blumenthal

Shuang zeigt stolz, wo sie im neuen Schlafsaal der Schule wohnt.



Foto: Natalie Klüver

Die Mädchen und Jungen nutzen ihre Chance, in Theaterstücken ihre Ängste und Sorgen darzustellen – das verfehlt seine Wirkung bei den Eltern nicht.

### Zukunftsträume

Bis 18 Uhr dauert der Unterricht, nach dem Essen müssen die Schüler Hausaufgaben machen, bis um 20 Uhr der Gong zum Schlafen ertönt. Auch Shuang macht jeden Abend ihre Schulaufgaben. Lernen ist wichtig, sagt sie. Die Zwölfjährige hat große Pläne: Anwältin will sie werden. Ihre Augen leuchten: „Ich will Menschen helfen, die unverschuldet Ärger bekommen.“ Ihr Vorbild ist ein Anwalt in einer Fernsehserie, der sich nicht bestechen lässt. Dass sie dafür studieren muss, weiß das zierliche Mädchen. Deshalb lernt sie auch so fleißig, aber, und ihre Augen verdunkeln sich: „Meine Eltern sind nur Bauern, und Studieren ist teuer.“ Ihr Vater findet es gut, dass seine Tochter

## „Seit das Projekt läuft, werden die Kinder nicht mehr so oft krank“

studieren will: „Er sagt, dass er sein Bestes tut und spart, damit ich studieren kann. Es ist mein größter Wunsch.“

Auch Xiang möchte studieren. Arzt möchte der ernste 13-Jährige werden. Er ist groß für sein Alter, einer, der weiß, was er will: „Ich möchte kranken Menschen helfen.“ Ein Arzt für alle möchte er sein, sagt er mit Nachdruck. Mit demselben Nachdruck spielt er Theater

in einem Schulprojekt. Einmal die Woche geht er zu der Gruppe, die von Plan ins Leben gerufen wurde. Hier schreiben die Kinder ihre Stücke selbst, über Dinge, die sie bewegen, die sie erlebt haben. Die Stücke werden in den umliegenden Dörfern aufgeführt.

### Theaterspiel mit nachhaltiger Wirkung

Xiangs letztes Stück handelte von Müttern, die ihre Kinder schlugen. „Man muss Kinder mit Lob erziehen“, sagt er, und man fragt sich, wo er solche Sätze her hat in einem Land, in dem Kinderschlagen zur Erziehung gehört, in den Schulen toleriert, sogar gutgeheißen wird. Es sind traurige Stücke, die die Kinder schreiben. Stücke, die den Hals eng werden lassen. Stücke, die ihr Leben widerspiegeln. Bei Xiangs Freundin Huan ging es um Eltern, die sich nicht genug um ihre Tochter kümmerten. „Das Mädchen war sehr allein.“ Als sie das Stück spielte, sei sie traurig gewesen, sagt sie und schaut auf den Boden: „Ich weiß, dass es andere besser haben als ich. Eltern sollen ihre Kinder immer lieben.“ ▶



In vielen Dörfern im Norden der Zentral-Provinz Shaanxi leben die Menschen in etwa fünf Meter tiefen Erdhöhlen.

Die meisten Eltern waren anfangs gegen die Theatergruppe, erzählt Jiushu Bai. Doch das habe sich nach den ersten Aufführungen gelegt, sagt der von Plan geschulte Lehrer. „Die Kinder werden selbstbewusster, sie lernen ihre Rechte“, sagt der 43-Jährige, der während der Kulturrevolution groß wurde, einer Zeit, als Bildung verpönt war. Weil es keine Schulbücher gab, lernte er in der Schule Pflanzennamen auswendig. Er hat sich hochgearbeitet, gegen den Willen seiner Eltern, die ihn schlugen, so wie alle ihre Kinder schlugen.

Er weiß, was es heißt, für etwas zu kämpfen. Kinderrechte sind Menschenrechte, und damit tut sich China schwer: „Dadurch, dass die Kinder ihre Rechte kennenlernen, erreichen wir die Eltern.“ Nur mit kleinen Schritten kann man etwas bewegen im großen Reich der Mitte.



Landwirtschaft mit Mensch und Tier wie vor Jahrhunderten: Der Ochse hilft im Dorf Cao Xing Zhuang beim Hirse dreschen.

Foto: Nathalie Klüver

### Die Hoffnung der Wanderarbeiter

Xiangs Eltern leben in der Stadt, sie sind Wanderarbeiter und hoffen auf eine bessere Zukunft. Doch weil man in China nicht einfach umziehen kann, bleiben die Arbeiter in ihren Dörfern gemeldet. Nur hier dürfen ihre Kinder zur Schule gehen. So leben viele von ihren Kindern getrennt. In den Dörfern bleiben die Alten. Man kann die

Wanderarbeiter kaum zählen, aber man sieht sie abends an den Autobahnauffahrten, wo sie auf eine Mitfahrgelegenheit warten. Meiling Shi kam vor vier Jahren nach Xian, einer Sieben-Millionen-Metropole mit Prada-Palästen und Touristen, die die nahe gelegene Terrakotta-Armee besuchen. Von all dem hat die 33-Jährige noch nichts gesehen. In ihrem Dorf hatte sie keine Arbeit. So ging sie in die Stadt, wo sie



ein besseres Leben zu finden glaubt. Zeitungen trägt sie aus. Auf der Suche nach einem einträglicheren Job kam sie in einen PC-Kurs, ein Projekt von Plan. Abends finden die Kurse statt, einmal die Woche. Das Angebot ist kostenlos, viele stehen auf der Warteliste.

## „Meine Tochter soll es einmal besser haben als ich.“

Das Internet lockt, denn hier eröffnen sich neue Möglichkeiten der Jobsuche. Hier lernen sie auch, wo sie Hilfe bekommen, wenn sie Probleme bei der Arbeit haben. Die meisten haben keinen Arbeitsvertrag und von Arbeitsrechten hören sie zum ersten Mal. Ehrenamtliche Anwälte setzen sich für die Rechte der Arbeiter ein.

Meiling Shi erwartet nicht viel von der Zukunft: „Erst einmal muss ich die Gegenwart organisieren.“ Ihre Freundin Lianhua Chen möchte einen Bürojob. Noch arbeitet sie in einer Schuhfabrik. Doch ihr größter Wunsch, sagt die 40-Jährige, der sei ganz einfach: „Meine Tochter soll es einmal besser haben als ich.“ ■

Foto: Wolfgang Blumenthal



In der kleinen Schule auf dem Land lernen die Kinder für eine gute Zukunft.

## Plan in China

1,3 Milliarden Menschen leben in China, dem bevölkerungsreichsten Land der Welt. Während es in den Städten immer mehr Millionäre gibt, leben die 800 Millionen Menschen auf dem Land in großer Armut. Dazu kommen 260 Millionen Wanderarbeiter in den Städten, die vielfach unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Der HDI (UN-Entwicklungs-Index) Chinas liegt auf Platz 81 (Deutschland Platz 22), doch die Kluft zwischen Arm und Reich ist so groß, dass man für das Land zwei HDIs vergibt: einen für die Stadt und einen für das Land.

Plan arbeitet seit 1995 in Shaanxi, einer der ärmsten Provinzen Chinas und betreut dort 25.000 Patenkinder und deren Familien. Der Index für diese nordöstliche Provinz liegt auf dem Level der afrikanischen Entwicklungsländer, das jährliche Pro-Kopf-Einkommen einer Familie beträgt hier durchschnittlich 300 US-Dollar. Auf dem Land haben nur 68 Prozent der Menschen Zugang zu Trinkwasser, 29 Prozent Zugang zu Sanitäreinrichtungen. Nur 80 Prozent der Kinder werden bei der Geburt registriert. Kinderarbeit und Gewalt gegen Kinder, vor allem gegen Mädchen, sind an der Tagesordnung. Die Politik der Ein-Kind-Ehe hat zur vermehrten Abtreibung weiblicher Föten und Tötungen von Mädchen nach der Geburt geführt.

### Programmschwerpunkte von Plan in China:

Bildung, Gesundheit, Kinderrechte, Wasserversorgung, Hygiene und Mikrokredite.





Öffne deine Augen für meine Welt!

2009



## Platz für alle Familientermine Plan Kalender 2009

Unter dem Motto „Öffne Deine Augen für meine Welt“ gibt es jetzt den Plan Kalender 2009. Wunderschöne Aufnahmen von Kindern und Landschaften aus den Programmländern schmücken ihn und zusätzlich bietet er reichlich Platz für Notizen der ganzen Familie.

Der Ertrag aus dem Verkauf des Plan Kalenders 2009 kommt dem Projekt „Gesundheit für die Mangyan“ zugute, einer kleinen Volksgruppe auf der philippinischen Insel Mindoro, die wegen ihrer Abgeschlossenheit bisher kaum Zugang zu Gesundheitszentren hatte.

**Ab sofort können Sie den Plan Kalender im Format 25 x 35 cm für 14,95 Euro im Plan Shop bestellen. Die Lieferung erfolgt ab Mitte November.**

### Weitere Informationen

Weitere Informationen finden Sie in der Beilage vom **Plan Shop** in diesem Heft. Dort können Sie außerdem viele weitere attraktive Produkte entdecken, zum Beispiel mit Naturfarben gefärbte Kissen aus 100 Prozent Seide. Mit dem Erwerb der Kissen unterstützen Sie eine Frauenkooperative in Laos. ■



Alle Informationen zum Plan Shop unter [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org)

## Weil wir Mädchen sind ... Von Bremen nach München

Die Erlebnisausstellung **Weil wir Mädchen sind ...** präsentiert Lebenswelten von Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Die erfolgreiche Schau geht in Bremen in die Verlängerung: Bis 14. September 2008 ist **Weil wir Mädchen sind ...** im Hafensemuseum Speicher XI zu erleben. Vom 10. Oktober 2008 bis 25. Januar 2009 macht die interaktive Ausstellung im Museum Mensch und Natur im Schloss Nymphenburg in München Station.



Über die Kinderrechte informieren sich Homaira (15) und Anne-Lynn (16) mit einer Art Memory-Spiel.

## Begleitprogramm in München

In München erwartet das Publikum am 25. Oktober ein spannendes Kinderfest mit internationalen Spielen, Rallyes, Schminkkursen, Malwettbewerben und vielem mehr. Das Kinderfest findet statt während der „Langen Nacht der Münchner Museen“ von 14 bis 18 Uhr auf Initiative der örtlichen Aktionsgruppe. Die Gruppe lädt für den 20. November zu einem Plan-Patentreffen von 18 bis 20 Uhr ins Museum ein. Dabei können sich Patinnen und Paten sowie Interessierte austauschen und über die Selbsthilfeprojekte von Plan informieren.

## Kinderwelten

Plan gibt Kindern eine Stimme – unter anderem in Jugendclubs. Dort haben Mädchen und Jungen ihre Lebenswelten in Bildern festgehalten. 50 solcher Werke aus Asien, Afrika und Lateinamerika sind vom 16. Oktober 2008 bis 16. Januar 2009 in der little ART Galerie, Amalienstraße 41 Rgb., in München zu erleben. ■

### Weitere Informationen

über die Ausstellung unter  
[www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de)

Plan fragt Promi-Paten

# Arno Surminski

**Arno Surminski, Jahrgang 1934, ist Pate eines Mädchens aus Simbabwe. Bekannt wurde der Schriftsteller mit den ostpreußischen Wurzeln durch seine Romane über das Schicksal Vertriebener mit vielen autobiografischen Zügen. Aktuell ist seine Novelle „Die Vogelwelt in Auschwitz“ erschienen.**



**Ihr erstes Buch „Jokehnen“ wurde 1974 veröffentlicht, als Sie 40 Jahre alt waren. Seit wann schreiben Sie?**

Schreiben und Veröffentlichen ist ja zweierlei. Ich schreibe seit meinem 15. Lebensjahr, mein Wunsch war schon immer, Schriftsteller zu werden. Mit den ersten Veröffentlichungen hat es dann noch ein wenig gedauert.

**Wie konnten Sie Ihre Erinnerungen nach so vielen Jahren so präzise wiedergeben?**

Tagebuch habe ich nicht geführt. Aber die Erlebnisse während des Krieges – und danach – waren für mich als Kind so einschneidend und heftig, dass sie sich bei mir eingebrannt haben und ich mich an alles genau erinnern kann.

**Nach einer Lehre in einem Anwaltsbüro zog es Sie mit 20 Jahren als Holzfäller nach Kanada. Was war Ihr Ziel?**

Ich reiste zusammen mit Freunden. Wir waren vier junge Männer, die die Welt entdecken wollten. Kanada faszinierte uns, es war eine tolle Erfahrung. Aber wir sind nach einigen Jahren alle nach Deutschland zurückgekehrt. Da ich schon immer schreiben wollte, fehlte mir irgendwann die Muttersprache. In Deutsch kann ich mich am besten ausdrücken.

**Was bedeutet für Sie Heimat?**

Heimat ist für mich der Ort, an dem die Menschen leben, die mir nahe stehen. In Ostpreußen sind zwar meine Wurzeln, doch meine Eltern haben nicht überlebt. Meine Heimat ist heute in Hamburg, in Trittau und dort, wo unser Wochenendhaus steht, in dem wir uns alle treffen: meine Frau, meine Kinder und meine Enkel.

**Wie kamen Sie zu Plan?**

Eine ehemalige Schulfreundin unserer Tochter arbeitet bei Plan. So kam es dazu, dass wir über sie vor etwa 14 Jahren die Patenschaft für die mittlerweile 17-jährige Joice aus Simbabwe übernahmen. Anonym spenden mag ich nicht. Mir gefällt das Konzept von Plan, das die Möglichkeit gibt, die Entwicklung seines Patenkindes zu verfolgen. Mit Joice hat die Patenschaft für uns ein Gesicht.

**Sie sind gerade auf dem Weg in den Urlaub. Wohin zieht es Sie?**

Unseren Urlaub verbringen wir am liebsten in Kanada oder in den USA. Dies ist jedoch mehr eine Arbeitsreise – und deshalb geht es in den Osten: nach Königsberg – bzw. Kaliningrad. Dort recherchiere ich für ein neues Buch. ■

WeltSpielZeug

# Von Düren nach Arnsberg

Selbstgebasteltes Spielzeug von Kindern aus Afrika, Asien und Lateinamerika schickt Plan mit großem Erfolg durch die Museen Deutschlands. Rund 300 Exponate umfasst die Sammlung WeltSpielZeug. Noch bis 11. Oktober sind die kreativen Objekte in der Stadtbücherei in Düren, Stefan-Schwer-Straße 6 zu sehen. Anschließend wandert die Schau weiter durch Nordrhein-Westfalen und macht vom 31. Oktober 2008 bis 1. Februar 2009 im Sauerland-Museum des Hochsauerlandkreises in Arnsberg Station. ■



Foto: Claudia Riecke

WeltSpielZeug permanent auf Reisen – hier auf Station in Magdeburg: Der Präsident des sachsen-anhaltischen Landtages, Dieter Steinecke (links), eröffnete die Ausstellung mit Petra Gummert von der örtlichen Plan-Aktionsgruppe und Plan-Vorstandsmitglied Prof. Jürgen Strehlau.

# Plan am Start

Um auf Plan aufmerksam zu machen, beteiligte sich das Hamburger Büro am HSH Nordbank Run in der Hansestadt. Über 28.000 Läufer in 964 Teams starteten bei dem vier Kilometer langen Volkslauf. Nach dem Motto „Dabei sein ist alles“ nutzten die Mannschaften von Hamburger Firmen und Organisationen, die Möglichkeit, Flagge zu zeigen. Zum ersten Mal trat auch Plan an –

mit Mitarbeitern, Angehörigen, darunter fünf Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, und Aktionsgruppenmitgliedern. Alle nahmen auf eigene Kosten an dem beliebten Lauf zugunsten des Vereins „Kinder helfen Kindern“ teil. Das 25-köpfige Team testete dabei die neuen Funktionsshirts mit dem blauen Plan-Logo. Die Shirts sind über den Plan Shop in fünf Größen erhältlich (siehe Beilage Plan Shop in diesem Heft). ■



Das Plan-Team voller Tatendrang.

Berlin

## Wünsche für mehr Engagement

Plan sammelte gemeinsam mit dem Bündnis „Deine Stimme gegen Armut“ mehr als 10.000 Wünsche, die mehr Engagement der Staats- und Regierungschef für die Millenniums-Entwicklungsziele forderten. Die Wünsche wurden Bundeskanzlerin Angela Merkel mit auf den Weg zum diesjährigen G8-Gipfel auf der japanischen Insel Hokkaido gegeben. Zeitgleich feierte Japan Tanabata, das Sternenfest, an dem die Menschen Wünsche auf Papierstreifen schreiben. Der Tradition zufolge gehen sie in Erfüllung, wenn sie an einen Bambuszweig gehängt werden. In Anlehnung an den Brauch schmückten mehr als 10.000 Wunschzettel Bambusbäume, die Anfang Juli vor dem Bundeskanzleramt aufgestellt wurden.

Vertreter von „Deine Stimme gegen Armut“ übergaben die Wünsche an Staatssekretär Dr. Bernd Pfaffenbach, den Persönlichen Beauftragten der Bundeskanzlerin für den G8-Prozess, und forderten die Bundesregierung auf, sich stärker für die Armutsbekämpfung zu engagieren. ■



Mexiko

## Aidskonferenz „Universal Action Now“



Foto: Meike Wirsal

Alice Behrendt, Diplom-Psychologin und Plan-Beraterin in Westafrika.

Die UN-Mitgliedstaaten beschlossen, dass alle von HIV und Aids betroffenen Menschen bis 2010 Zugang zu Behandlung, Prävention, Pflege und Betreuung erhalten. Weniger als zwei Jahre vor dem Stichjahr unterstrich die Welt-Aidskonferenz in Mexiko-Stadt unter dem Motto „Universal Action Now“ die Dringlichkeit zu handeln.

### Erfahrungen weitergeben

Auf dem größten Forum zu HIV/Aids diskutierten über 25.000 Experten über Maßnahmen zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit. Plan-Mitarbeiter aus Afrika berichteten über ihre positiven Erfahrungen mit Programmen zur Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung und darüber, wie sie Partnergemeinden in der Betreuung von

Brasilien

## Weltkongress gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern



Foto: Suzanne Eichel

Mit Mitteln des Mädchen-Fonds unterstützt Plan Deutschland auf den Philippinen ein Projekt zum Schutz vor Kinderhandel und Missbrauch.

Jährlich werden einer Studie der Vereinten Nationen zufolge 1,8 Millionen Mädchen und Jungen zu Prostitution und Pornografie gezwungen. Der sexuelle Missbrauch von Minderjährigen durch Sextouristen und Einheimische in ärmeren Ländern, aber auch das Internet und die

steigende Nachfrage nach pornografischen Darstellungen mit Kindern machen eine stärkere internationale Zusammenarbeit gegen diese Verbrechen notwendig.

Vom 25. bis 28. November 2008 findet in Rio de Janeiro der dritte Weltkongress gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern statt. Ziel ist die Festlegung von Strategien zur Bekämpfung dieser schweren Menschenrechtsverletzung und von Maßnahmen zum Schutz der Mädchen und Jungen.

Auf der deutschen Vorbereitungskonferenz „Kinder sind unverkäuflich!“ in Berlin erarbeiteten 100 Kinderschutz-Experten, unter anderem von Plan, gemeinsame Positionen für das Treffen in Rio. So soll die Geburtenregistrierung in weiteren Ländern etabliert und die Aufklärung vorangetrieben werden. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, das Zusatzprotokoll der UN-Kinderrechtskonvention zu Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie zu ratifizieren und umzusetzen. ■

**Aktion**

# STAND UP - Aufstehen gegen Armut!

Zum Aktionstag gegen Armut werden vom 17. bis 19. Oktober weltweit Millionen Menschen aufstehen und ein Zeichen gegen Armut setzen. STAND UP, initiiert vom Bündnis „Deine Stimme gegen Armut“, dem auch Plan angehört, und der Millenniumskampagne der Vereinten Nationen, soll ein klares Signal an die Regierenden senden, wie versprochen die Millenniumsziele umzusetzen. Prominente Unterstützung bekommt die Aktion von der Berliner Band Culcha Candela. Machen Sie mit! Ob im Büro, in der Schule oder mit Freunden auf dem Sportplatz, es



ist denkbar einfach. Auch Plan Deutschland wird sich wie in den beiden Vorjahren beteiligen. Stehen Sie auf! ■

Weitere Informationen unter [www.stell-dich-gegen-armut.de](http://www.stell-dich-gegen-armut.de)

2007 beteiligten sich rund 43,7 Millionen Menschen am STAND UP, auch diese Kinder in Nigera waren dabei.

Aidswaisen unterstützen. Alice Behrendt, Plan-Beraterin in Westafrika, erläuterte die Ergebnisse ihrer Studie aus Westkamerun. Sie verdeutlicht die weite Verbreitung häuslicher Gewalt in einer Region mit hoher HIV-Prävalenzrate. Sie zeigt auch, welche positiven Effekte starke Familien- und Gemeindestrukturen für die von HIV und Aids Betroffenen haben.

**HIV wirksam bekämpfen**

Thema waren auch die Plan-Projekte zur Förderung des Familieneinkommens in Indien, die vor allem HIV-infizierte Mütter unterstützen. Außerdem wurden zwei erfolgreiche Projekte aus Thailand vorgestellt, in denen Gemeinden Bildungsfonds für von HIV betroffene Mädchen und Jungen starteten. Die Konferenzbeiträge der lateinamerikanischen Plan-Mitarbeiter betonten, wie wichtig die Einbindung von Jugendlichen bei der Sexualerziehung ist. Ein Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit in der Region ist, das „Macho“-Denken zu hinterfragen, sodass die Jugendlichen früh Achtung und Respekt vor dem anderen Geschlecht entwickeln. ■



Jugendliche aus lateinamerikanischen Plan-Programmgebieten verdeutlichten auf der Konferenz, wie wichtig und effektiv die Beteiligung junger Menschen für die HIV/Aids-Prävention ist.

**Afrika**

## Tag des afrikanischen Kindes

In vielen Ländern des Schwarzen Kontinents feiert Plan am 16. Juni den „Tag des afrikanischen Kindes“. Der Jahrestag rückt die Kinderrechte in den Mittelpunkt und erinnert an den Mut südafrikanischer Schüler, die 1976 in Soweto für ihr Recht auf Bildung demonstrierten und dafür getötet wurden. Das Motto des Gedenktages lautete dieses Jahr: „Das Recht auf Beteiligung – Kinder sollen gehört und gesehen werden“.

In Ost- und Westafrika veranstalteten Kinder- und Jugendclubs zahlreiche Tanz-, Musik- und Theateraufführungen, in denen sie die Erwachsenen über ihr Recht auf Teilhabe informierten. In Malawi nahmen über 110 Kinder am Kinderparlament teil und analysierten vorhandene Kinderrechtsverletzungen. Ihre Resolution übergaben sie der Regierung. In Benin zogen Mädchen und Jungen mit Info-Plakaten durch ihre Gemeinden. ■



Auch in den Plan-Programmgebieten in Kamerun beteiligten sich die Kinder am „Tag des afrikanischen Kindes“.

Indien

# Mädchen erwünscht!

**In Indien fehlen 40 Millionen Mädchen. Trotz gesetzlicher Verbote werden weibliche Föten abgetrieben oder Mädchen nach der Geburt getötet. Plan startete ein Projekt zum Schutz der Mädchen. Das deutsche unabhängige Centrum für Evaluation (CEval) analysierte und bewertete Anfang 2008 die Arbeit, das Urteil: professionell und effektiv.**

Jungen werden in Indien vielfach bevorzugt, nur Söhne können den Familiennamen weitertragen und sind erbberechtigt. Töchter dagegen gelten wenig in der Familie. Sie erhalten weniger zu essen als ihre Brüder, ihre medizinische Versorgung ist schlechter und sie besuchen seltener eine Schule. Mädchen sind oft eine finanzielle Belastung, denn traditionell zahlen die Eltern bei der Verheiratung eine hohe Mitgift an die Familie des Bräutigams, obwohl dies gesetzlich inzwischen verboten ist. Die Ehefrau zieht darüber hinaus in das Haus ihres Ehemannes, kann sich also nicht um ihre Eltern im Alter kümmern.

## Umdenken gefordert

Um in der indischen Gesellschaft ein Umdenken und eine Verhaltensänderung zu erreichen, ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Tradition nötig. Von Juli 2005 bis September 2008 führt Plan Indien mit Mitteln aus dem Mädchen-Fonds ein Projekt dazu durch. Es trägt zur Reduzierung der Abtreibung weiblicher Föten bei. Ziele des Projektes sind,

- das Wissen bei mindestens 80 Prozent der Gemeindemitglieder über Risiken und Folgen der Abtreibung weiblicher Föten zu erhöhen,
- über die Bedeutung der Geburtenregistrierung zu informieren und sie um 35 Prozent zu steigern,
- institutionelle Mechanismen zur Umsetzung des gesetzlichen Verbots der Geschlechtsbestimmung vor der Geburt aufzubauen,
- ein Netzwerk von 20 Nichtregierungsorganisationen zur Durchsetzung der Rechte der Mädchen zu schaffen.

Die Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit jeweils einer lokalen Nichtregierungsorganisation in 49 Distrikten der vier Bundesstaaten im Norden Indiens durchgeführt, das sind Bihar, Jharkhand, Uttar Pradesh und Uttaranchal.



## Registrierung von Geburten und Sterbefällen

Plan engagiert sich seit 2002 gegen die Abtreibung weiblicher Föten. Das brachte die Erkenntnis, dass die Abtreibungen in unmittelbarem Zusammenhang mit der niedrigen Geburtenregistrierung stehen. In Indien werden nur knapp über die Hälfte der geborenen Mädchen registriert. Ohne eine solche Registrierung sind sie jedoch „unsichtbar“ und im Falle von Kinderhandel oder sexuellem Missbrauch oft schutzlos. Die Täter bleiben meist bestraft. Bei der Aufklärungs- und Lobbyarbeit werden deshalb beide Themen verknüpft. Zusätzlich unterstützt Plan in einigen Gemeinden auch die Einführung einer Sterbefallregistrierung, damit dokumentiert wird, wie viele Mädchen im Vergleich zu den Jungen nach der Geburt ihr Leben verlieren.

## Projektevaluierung

Für eine erfolgreiche und nachhaltige Programmarbeit ist es wichtig, dass Projekte in regelmäßigen Abständen auch von externen Gutachtern bewertet und auf ihre Qualität geprüft werden. Für die ständige Verbesserung der Arbeit ist es wichtig, Stärken und Schwächen eines Projektes zu analysieren, um die gewonnenen Erfahrungen systematisch für weitere Projekte zu nutzen.

Plan Deutschland hat deshalb Anfang 2008 das Centrum für Evaluation (CEval) beauftragt, eine solche Bewertung des Projektes in Indien durchzuführen. CEval ist ein wissenschaftliches Institut an der Universität des Saarlandes. Die Evaluierung des Projektes in Indien nahm CEval zwischen Januar und März 2008 zusammen mit einer unabhängigen lokalen Gutachterin vor.



Weitere Details zur Projektevaluierung finden Sie im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) bei „Fokus Mädchen“



Foto: Sander Stoepker

## Erfolge und Herausforderungen

Trotz vielfältiger Aufklärungsarbeit ist noch weitere Überzeugungsarbeit zu leisten. Dies liegt vor allem an einem hohen Personalwechsel in den Kommunen und an oftmals unzureichender Qualifikation der Verwaltungsmitarbeiter. Die lokalen Regierungen suchen jedoch mittlerweile den Dialog mit den Nichtregierungsorganisationen. Außerdem sind die Partner von Plan nun in Gremien als Experten vertreten. CEval weist auf deutliche Erfolge bei der Geburtenregistrierung in den Distrikten hin. Hier ist ein markanter Anstieg zu verzeichnen. Die Maßnahmen des Projekts sind ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung der Abtreibung weiblicher Föten.

Nachhaltig wird es einen Schutz der Mädchen vor und nach der Geburt aber erst geben, wenn sich die Stellung der Frau in der Gesellschaft verbessert hat und ihre Rechte respektiert werden. Wenn sich also Eltern in Zukunft einfach auf ihr Kind freuen - auf den Sohn genauso wie auf die Tochter. ■

## Professionell und effektiv

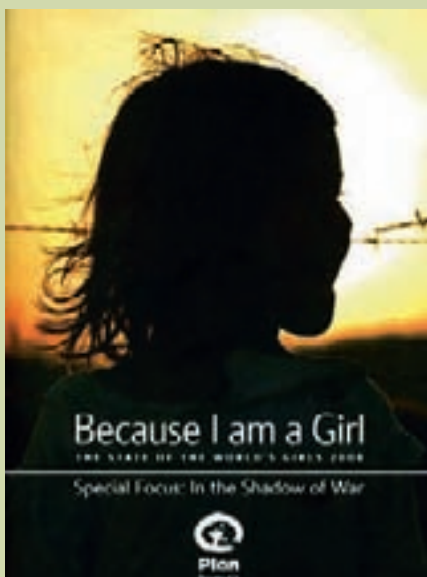
CEval untersuchte und bewertete die Projektplanung, das Projektumfeld, die Umsetzung der Maßnahmen und den Nutzen des Projektes. Das Centrum hebt in seinem Bericht hervor, dass die Aktivitäten sehr professionell und effektiv durchgeführt werden. Alle wichtigen Zielgruppen, wie Frauen, Jugendliche, medizinisches Personal, Lehrkräfte, Verwaltungsangestellte und Medienvertreter, sind in das Projekt einbezogen.

Als besonders erfreulich sieht CEval die Arbeit auf Gemeindeebene wie auch die Berichterstattung in den Medien an, sie zeigt schon jetzt deutliche Erfolge. Frauen-Selbsthilfegruppen führen mittlerweile eigenständig Schulungen durch und klären andere Gemeindemitglieder auf. Plan hat über die Zusammenarbeit mit den Medien eine kontinuierliche Berichterstattung erreicht, die auch über die Partnergemeinden hinaus Diskussionen anstößt.

## So können Sie Mädchen stärken:

Unterstützen Sie den Mädchen-Fonds:  
Spendenkonto 061 2812 02,  
Deutsche Bank, BLZ 200 700 00  
Stichwort: Mädchen

Mehr über den Mädchen-Fonds erfahren Sie telefonisch unter 040 - 611 400 und im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) bei „Fokus Mädchen“ ■



## Zweiter Plan-Mädchenbericht

# Because I am a Girl

„Weil ich ein Mädchen bin – zur Situation der Mädchen in der Welt, 2008“ ist der zweite von acht geplanten Jahresberichten. In dieser Reihe widmet sich Plan der Lebenssituation von Mädchen weltweit. Der Bericht 2008 mit dem Titel „Im Schatten des Krieges“ untersucht speziell die Situation von Mädchen in Konfliktregionen. 200 Millionen Mädchen leben in Ländern mit gravierenden Auswirkungen bewaffneter Konflikte. Was das für die Kinder bedeutet, und was Plan in diesem Zusammenhang fordert, ist in dem Bericht dokumentiert. ■

Den vollständigen Bericht in englischer Sprache finden Sie zum Herunterladen im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) im Bereich „Über uns“, dort klicken Sie auf „Mediathek“, „Entwicklungspolitische Themen“ und „Bericht: Because I am a Girl 2008“.

Angela Breckwoldt-Schmidt

## Klären und vermitteln – das ist ihre Spezialität

**Plan Deutschland hat eine neue Ombudsfrau: Angela Breckwoldt-Schmidt ist die Nachfolgerin von Dr. Dorothee Walther. Die Juristin lebt in Berlin, arbeitet dort als Notarin und Fachanwältin für Familienrecht.**

Vor vier Jahren hatte Angela Breckwoldt-Schmidt die Patenschaft für die damals vierjährige Iveth Nataly aus Peru übernommen. Über eine Anzeige in der Zeitung stieß angehende Patin auf Plan. Das positive Bild in der Öffentlichkeit, vor allem aber das Konzept und die Arbeit von Plan haben Angela Breckwoldt-Schmidt überzeugt: „Plan leistet konsequent Hilfe zur Selbsthilfe, dieser Ansatz ist in meinen Augen der einzige richtige Weg, um benachteiligten Kindern in Afrika, Asien und Lateinamerika eine reelle Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.“



Dr. Dorothee Walther (links) übergibt das Amt der Ombudsfrau an Angela Breckwoldt-Schmidt und freut sich auf ihre neuen Aufgaben im Vorstand von Plan Deutschland.

Mit der Wahl von Dr. Dorothee Walther in den Vorstand (lesen Sie auch Seite 2 dieser Plan Post) entschied die Mitgliederversammlung von Plan Deutschland, das Amt der Ombudsfrau Angela Breckwoldt-Schmidt anzuvertrauen. Die Berliner Familienrechtlerin freut sich auf ihr neues Ehrenamt. Die Rolle als Vermittlerin ist ihr nicht fremd: „Als Notarin muss ich verschiedenen Vertragspartnern gerecht werden. Wie eine Schiedsrichterin versuche ich zwischen verschiedenen Parteien zu schlichten und auszugleichen. Zu vermitteln und zu klären, darin sehe ich auch meine Aufgabe bei Plan. Jedes Anliegen der Patinnen und Paten hat seine Berechtigung und verdient Aufmerksamkeit. Als Ombudsfrau möchte ich dazu beitragen, dass Organisation und Abläufe für die Patinnen und Paten plausibel und nachvollziehbar sind. Ohne sie und ihre Unterstützung wäre die Arbeit von Plan undenkbar.“ ■

**Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie weiterhin unter der Telefonnummer:**

**040 – 61 16 72 73**

### Die Ombudsfrau berichtet

#### Liebe Patinnen und Paten,

ein letztes Mal wende ich mich als Ombudsfrau an Sie. Vier Jahre lang war ich nun bei Plan Ihre Anlaufstelle; eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Ein Thema möchte ich noch ansprechen, das an mich herangetragen wurde: Möglicherweise erhalten Sie die Plan Post, Spendenaufrufe oder andere Aussendungen mehrfach? Das kann passieren, wenn Sie in Ihrem Haushalt mehrere Patenschaften übernommen haben und diese Patenschaften unter mehreren Patennummern bei uns geführt sind. Das Problem kann schnell behoben werden: Bitte geben Sie uns eine kurze Nachricht, dann kann unser Team der Patenbetreuung im Computersystem vermerken, dass Ihr Haushalt künftig nur einmal angeschrieben wird. Halten Sie einfach Patennummern und Patennamen bereit und rufen Sie in Hamburg an.

Liebe Patinnen und Paten, Sie haben mir mit Ihren schriftlichen und telefonischen Anfragen großes Vertrauen entgegengebracht. Herzlichen Dank dafür! Ihre Anliegen waren vielfältig, aber es ließ sich – meist mit Hilfe der sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Plan-Büro – erfreulicherweise immer eine gute Lösung finden. Insofern darf ich eine uneingeschränkt positive Bilanz ziehen. Für Plan werde ich mich weiterhin mit großer Freude ehrenamtlich einsetzen, nun im Vorstand. Meiner Nachfolgerin im Ombudsamt, Frau Angela Breckwoldt-Schmidt, wünsche ich alles Gute für ihre Aufgabe. Auch die neue Ombudsfrau wird für Ihre Fragen und Anregungen bezüglich Ihrer Patenschaft gern zur Verfügung stehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Dr. Dorothee Walther



# Plan sagt Danke

**Plan bedankt sich herzlich bei allen Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Dieser Dank richtet sich an alle, die Plan etwas Gutes tun – auch an diejenigen, die wir hier nicht erwähnen können, wie unsere Dauerspender. Einige Beispiele für das vielfältige Engagement:**

## Eine Kuh namens Emma

In Kooperation mit der Plan-AG Fürstenfeldbruck in Bayern organisierte der Schülerhort Emmaus in Maisach einen großen Spendenlauf und eine Spendensammlung. Das Geld wurde im Bauch einer prachtvollen Kuh aus Pappmaché gesammelt, die die Kinder des Horts gebastelt hatten. Die symbolische Schlachtung von Emma ergab 1.360 Euro zugunsten von acht Milchkühen für Familien in Ruanda. ▶

## Versteigerung im Garten

Hilfreiche Idee zum 60. Geburtstag von Helen Kassner aus Hamburg: Die erwachsenen Kinder ließen von zwei Werken ihrer Mutter, einer Kunstmalerin, einen Druck anfertigen, um sie auf der Geburtstagsparty zu versteigern. Ergebnis waren 320 Euro, Helen Kassner spendete das Geld für das HIV/Aids-Projekt in Uganda.



## Kilometerfresser in Hannover

Die Firma IP SYSCON GmbH, ein Software- und Dienstleistungsunternehmen aus Hannover, erließ durch die Aktion „IP SYSCON & Friends“ bei der diesjährigen Marathonveranstaltung in Hannover mit über 30 Teilnehmern in verschiedenen Disziplinen rund 445 Kilometer und damit 1.700 Euro für zehn Milchkühe in Ruanda.

## Gut gepflegt

Das Team der Firma HOFF Cosmetic von Dr. Sandra Hoff aus Baden-Baden sammelte bei den Besuchern der Messe Expopharm in Düsseldorf für Plan. Zusätzlich stellte HOFF Cosmetics 100 Plakate mit Moderatorin Frauke Ludwig in Apotheken auf, die für Spenden warben. Bisher 500 Euro kamen so für den Nothilfe-Fonds von Plan zusammen.

## Zehn Jahre Kammermusik in Haan

Bei den Jubiläumskonzerten „10 Jahre Internationale Kammermusik in Haan“ mit dem „Utrecht String Quartet“, dem „The Hague String Trio“, dem „Amsterdam Bridge Ensemble“, Pauline Oostenrijk und Ivo Janssen kamen in der vergangenen Saison 4.000 Euro zusammen. Die Einnahmen spendeten die Künstlerinnen und Künstler an das Plan-Projekt „Geburtenregistrierung in Nicaragua“.

## Biker-Saison im Schwarzwald eröffnet

Mit dem Start in die Mountainbike-Saison rief die Feldberg Touristik aus dem Schwarzwald alle Mountainbiker auf, für die Non-Profit-Organisation „Cycling for Children e.V.“ zu spenden. Auf diesem Wege gingen schließlich 544 Euro an Plan, für die Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen in China.



## Volle Kaffeekasse

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Imtech Contracting GmbH in Mettingen in Nordrhein-Westfalen, Anlagenbauer für technische Gebäudeausrüstung, entschieden, die Einnahmen von 625 Euro ihrer Aktion „Kaffeekasse“ an das Plan-Projekt „Gutes Sehen für Schulkinder in Pakistan“ zu spenden.



## Runder Geburtstag in Haiger

Zu ihrem 70. Geburtstag bat Ilse Kläs aus dem niedersächsischen Haiger ihre Gäste um Spenden statt Geschenke. In einer liebevoll gestalteten Box mit den Bildern ihres Patenkindes Sharon aus Kenia sammelte sie 640 Euro für das HIV/Aids-Projekt in Uganda.

Nothilfe und Katastrophenvorsorge

# Für den nachhaltigen Projekterfolg

Millionen Menschen sind jährlich von Naturkatastrophen betroffen. Vor allem in Entwicklungsländern sind die Zerstörungen immens. Mit Nothilfe- und Präventivmaßnahmen sichert Plan die Nachhaltigkeit seiner Programmarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika.



Eine ungewöhnliche Kältewelle zerstörte die Lebensgrundlagen vieler Bewohner in Peru. Plan half mit Decken und Kleidung.

Medizinische Versorgung, Infrastrukturmaßnahmen, Schulprogramme – die Projekte zur Entwicklung und Förderung von Kindern sind so vielfältig wie die Länder, in denen sie leben und in denen Plan tätig ist. Alle Maßnahmen sind sorgfältig geplant und systematisch koordiniert, um für Nachhaltigkeit zu sorgen. Und um die Wünsche und Bedürfnisse aller Bewohner zu berücksichtigen, also auch die der Kinder. Plan hat in vielen Jahrzehnten bewiesen, dass genau hier seine Stärken liegen.

Doch Naturkatastrophen beeinträchtigen die langfristig angelegten Entwicklungsziele. Ob Erdbeben, Wirbelstürme, Überschwemmungen oder Dürren – die Häufigkeit und Zerstörungskraft solcher kaum kalkulierbaren Katastrophen nimmt zu. Jede von ihnen droht, die Früchte der nachhaltigen Zusammenarbeit zu zerstören. Die Ursachen sind vor allem Raubbau an der Natur, wachsende Bevölkerungszahlen, zunehmende Verstädterung sowie Auswirkungen eines sich wandelnden Klimas. Nach Schätzungen leben 97 Prozent aller Menschen, die bei Naturkatastrophen ums Leben kommen, in Entwicklungsländern.

## Zweigleisiges Konzept

Genau hier setzt Plan mit einem zweigleisigen Konzept an, um den Auswirkungen der Naturgewalten entgegenzuwirken. Plan organisiert im Bedarfsfall systematische Soforthilfemaßnahmen für seine Partnergemeinden weltweit – eine Reaktion auf den Hurrikan Mitch, der 1999 in Mittelamerika eine Spur der Verwüstung hinterließ. Mit regelmäßigen Präventionsangeboten schult Plan parallel die Menschen in der Katastrophenabwehr – diese Maßnahmen sind seit diesem Jahr weltweit systematisiert.

Die Sofort- bzw. Nothilfe greift im Katastrophenfall. Spezialisten von Plan organisieren die Beschaffung und Vergabe dringend benötigter Hilfsgüter. Zelte, Decken, Kleidung, aber auch Nahrungsmittel,

medizinische Geräte, Medikamente und Trinkwasser müssen dann schnell in betroffene Regionen transportiert werden. Eine logistische Herausforderung, die viel organisatorisches Geschick erfordert. Denn zeitgleich mit einer Zerstörung von Ernten und Lebensräumen der Menschen sind meist auch Straßen und Zufahrtswege unterbrochen. Nothilfemaßnahmen zielen auf die Plan-Partnergemeinden und – bei besonders starken Zerstörungen – auch auf angrenzende Gebiete.

Plan kooperiert langfristig mit Regierungsstellen, stimmt sich mit lokalen Verwaltungen, Organisationen und Behörden ab und genießt großes Vertrauen bei seinen Partnern. Die auf viele Jahre angelegte Entwicklungszusammenarbeit von Plan ist eine wertvolle Grundlage für alle Aktivitäten bei Notfällen. Plan ist sozusagen schon vor Ort, bevor eine Katastrophe eintritt. Die engmaschigen Netzwerke helfen dann im Notfall, Hilfsmaßnahmen rasch umzusetzen. ■



## So können Sie die Nothilfe unterstützen

Der Nothilfe-Fonds von Plan finanziert bei Katastrophen die Soforthilfe und unterstützt den Wiederaufbau in den betroffenen Programmländern. Kinder und ihre Familien stehen im Mittelpunkt der kurz- und langfristigen Maßnahmen.

**Konto-Nr. 061 281 202**  
**Deutsche Bank**  
**BLZ 200 70 000**  
**Stichwort: Nothilfe-Fonds**



Heftige Regenfälle setzten ganze Gemeinden unter Wasser.

## Ecuador

# Hilfe nach Überschwemmungen

**Ein aktuelles Beispiel für die erfolgreiche Nothilfe von Plan ist das Engagement in Ecuador. Dort hatten im März dieses Jahres heftige Regenfälle zu Überschwemmungen geführt und Erdbeben ausgelöst.**

120.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche gingen verloren. Häuser, Schulen, Gesundheitszentren und Straßen wurden durch das Wasser schwer beschädigt und unbrauchbar. Den Menschen fehlte es an Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten. Brunnen wurden durch Flutwasser verunreinigt. Etwa 25 Prozent der Gesamtbevölkerung waren von den Überflutungen und ihren Folgen betroffen.

Die Regierung verhängte den Ausnahmezustand und bat international um Hilfe. Dieser Bitte konnte Plan nach Prüfung der Lage entsprechen. Über einen Spendenaufruf kamen allein bei Plan Deutschland 117.740 Euro zusammen – die großzügige Unterstützung ermöglichten vor allem Patinnen und Paten.

### Kurz- und mittelfristige Maßnahmen

Die Mittel setzte Plan Ecuador für die Bewältigung der dringendsten Probleme ein: Die Versorgung betroffener Menschen mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln, Vergabe von Hygienesets zur Vorbeugung von Epidemien, Moskitonetze zum Schutz vor Malaria wurden ebenso verteilt wie Medikamente – insbesondere gegen Durchfallerkrankungen von Kindern. Plan engagierte sich auch für die Öffnung und Wiederherstellung versperrter Wege sowie die Einrichtung von Unterkünften. Außerdem wurden Transportmittel für Hilfslieferungen und Arztbesuche in den betroffenen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Mittelfristig geht die Betreuung weiter. Schulen, deren Baustruktur

durch das Wasser beschädigt wurde, baut Plan im Verbund mit der Regierung und Gemeindemitgliedern wieder auf. Ähnliche Kooperationen wurden für den Neubau von Wasserleitungen geschlossen.



Foto: Phillip Groman

Die Maßnahmen kamen insgesamt 30.000 Kindern und ihren Familien in 155 Gemeinden in den Provinzen Los Ríos, Cañar, Azuay, Santa Elena, Guayas und Manabí zugute. ■

Land unter in Ecuador

Prävention

# Vor der Katastrophe aktiv werden

Wenn Naturkatastrophen wie die Überschwemmungen in Ecuador schon nicht verhindert werden können, so sollen doch ihre Auswirkungen für künftige Fälle eingedämmt werden. Dabei haben sich Schulungen und Fortbildungen in den Plan-Gemeinden bewährt. Denn in vielen Regionen der Welt ist das Wissen um mögliche Präventivmaßnahmen gering. Mit wenig Aufwand bereitet Plan die Menschen auf mögliche Katastrophen und deren Folgen vor und versetzt sie in die Lage, Schutzmaßnahmen umzusetzen.

Experten legen zum Beispiel gemeinsam mit den Bewohnern Siedlungsgebiete außerhalb von Gefahrenzonen wie Flussläufen fest. Kenntnisse über Bodenerosion als Folge einseitiger Landwirtschaft und Raubbau werden vermittelt. Um Flutwellen und Schlammlawinen künftig zu vermeiden, starten Aufforstungsprogramme. Außerdem



Kinder und Jugendliche üben die Bergung und Erstversorgung von Verletzten.



Foto: Ursula Meissner

Katastrophenschutzübung für Mädchen und Jungen in Nicaragua: einfacher Schutz vor herabfallenden Steinen im Falle eines Erdbebens.

werden Schutzräume für den Fall von Katastrophen identifiziert, in denen die Gemeindemitglieder sicher untergebracht werden können.

## Vorsorge in Kolumbien

In Kolumbien beispielsweise weitet Plan systematisch seine Leistungsfähigkeit im Bereich Katastrophenvorsorge aus und unterstützt Partner und Projektgemeinden im Bereich der Prävention. Das lateinamerikanische Land ist wegen seiner klimatischen und geografischen Bedingungen diversen Risiken ausgesetzt, wie Überflutungen, Erdbeben, Flutwellen und Erdbeben. Die Existenz ganzer Gemeinden ist dadurch gefährdet.

Plan startet mit systematischen Untersuchungen in den Dörfern, um lokale Strategien zur Katastrophenvorsorge zu erarbeiten und zu verbessern. Es werden dann Aktionspläne für verschiedene Bedrohungsszenarien entwickelt und die Koordination zwischen verschiedenen kommunalen Nothilfekomitees wird verbessert. Es finden Schulungen statt, unter anderem in Brandbekämpfung, erster Hilfe, Evakuierung, psychosozialer Hilfe und über die Grundsätze humanitärer Hilfe. Maßnahmen wie diese helfen, das Lebensumfeld der Kinder weiter zu sichern sowie erreichte und geplante Entwicklungsziele zu bewahren. ■

## Myanmar

# Nach dem Zyklon Nargis

Zyklon Nargis richtete am 3. Mai 2008 enorme Zerstörungen in dem südostasiatischen Land Myanmar (ehemals Birma) an. Plan dankt allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Mit dem Geld wurden über die lokale Partnerorganisation FED Hilfsgüter wie Decken, Zelte und Medikamente in der Region Twantay verteilt, die Menschen wurden auch psychosozial betreut.

Parallel zur Nothilfe bereitet Plan vom Büro in Bangkok aus Wiederaufbaumaßnahmen vor. Mit der lokalen Organisation Bridge Asia Japan (BAJ) baut Plan 16 zerstörte Schulen in Myaungmya und Mawlamayinegyun wieder auf. Beide Gemeinden liegen im Irrawaddy-Delta, das besonders schwer von Zyklon Nargis getroffen wurde. Die Schulen bekommen neue Dächer, sanitäre Anlagen

sowie neues Mobiliar. Die längerfristig angelegten Maßnahmen müssen gut geplant sein und bedürfen daher einer Vorbereitungszeit. Plan wird sich vor allem im Bildungssektor engagieren und die Lehrkräfte für Einsätze in Notunterkünften ausbilden. ■

## Simbabwe

## Hinweis für Paten

Simbabwes Präsident Robert Mugabe hat sich Ende Juni in einer Stichwahl ohne Gegenkandidaten für eine weitere Amtszeit in dem südafrikanischen Land wählen lassen. Aufgrund internationaler Reaktionen und der Forderung nach einer Regierung der nationalen Einigung gibt es derzeit vorsichtige Hoffnung, dass Mugabe und der Chef der Oppositionspartei MDC, Morgan Tsvangirai, sich annähern könnten.

Derzeit sind alle im Land tätigen Hilfsorganisationen von einem vorübergehenden Arbeitsstopp betroffen, der damit begründet wurde, dass sie die Wahl nicht behindern sollten. Das Plan-Büro ist jedoch geöffnet, und die Kollegen vor Ort gehen davon aus, die Arbeit in den Programmgebieten sehr bald wieder aufnehmen zu können. Die Regierung Mugabes hat einen entsprechenden Erlass dazu angekündigt.



Aufgrund der schwierigen Situation kommt es bei der Korrespondenz von Patinnen und Paten mit ihren Patenkindern derzeit zu Verzögerungen. Plan kann nach wie vor keine Geschenke für die Patenkinder annehmen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. ■

Über die aktuellen Entwicklungen halten wir Sie auf unserer Internetseite [www.plan-deutschland.de/aktuelles/](http://www.plan-deutschland.de/aktuelles/) auf dem Laufenden.

## Erdbebenhilfe in Pakistan

## Von der Nothilfe zur Projektsicherung



Von den Wiederaufbaumaßnahmen profitieren vor allem Kinder.

Anfang Oktober jährt sich das schwere Erdbeben im Norden Pakistans zum dritten Mal. Tausende Menschen kamen 2005 ums Leben, zahllose Straßen und Schulen wurden zerstört, ganze Dörfer dem Erdboden gleich gemacht. Bei Plan Deutschland gingen seinerzeit Spenden in Höhe von 2,4 Millionen Euro für Nothilfemaßnahmen und den langfristigen Wiederaufbau ein. Vor allem Bildungsprojekte und Zentren zur frühkindlichen Betreuung wurden in der Himalaja-Region auf den Weg gebracht. Bedeutende Projektziele im Programmgebiet Mansehra wie der Neubau von zehn Schulen und deren Ausrüstung konnten bereits erreicht werden.

## Zusammenarbeit auf neuer Grundlage

Aber es gab auch einen schweren Zwischenfall: Das Regionalbüro von Plan in Mansehra wurde am 25. Februar 2008 von einer Gruppe bewaffneter Männer überfallen. Zwei Plan-Mitarbeiter und ein ehrenamtlicher Helfer aus einer benachbarten Gemeinde wurden dabei getötet. Das Plan-Büro, von dem aus die Erdbebenhilfe organisiert wurde, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Als Konsequenz musste das Mansehra-Büro geschlossen werden, da weitere Anschläge befürchtet wurden und die Sicherheit der Plan-Teams absoluten Vorrang hat. Die Maßnahmen zum Wiederaufbau von Schulen werden wie geplant bis Dezember 2008 über lokale Partnerorganisationen abgeschlossen. Die Betreuung erfolgt über das Plan-Büro in Islamabad.

Damit das Kinderhilfswerk zukünftig in Pakistan besser für Krisen gerüstet ist, wird die Sicherheit in allen Büros erhöht. Plan stellte für den Ausbau und die Verbesserung von Sicherheitsvorkehrungen in den Projekten 170.000 US-Dollar bereit. Zu den Maßnahmen gehören verbesserte Kommunikationssysteme, Sicherheitsschulungen für Plan-Personal und Partner, Einsatz von zusätzlichem Sicherheitspersonal sowie der Einbau von Alarmanlagen an Bürogebäuden. ■

Für die Chance auf Bildung: Ein Schwerpunkt des nachhaltigen Programms im Erdbebengebiet Pakistans ist der Schulbau



Haiti und Dominikanische Republik

## Eindrücke, die unter die Haut gehen

**Angelika Jahr-Stilcken, die stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende von Plan Deutschland, informierte sich vor Ort über die Programmarbeit in Haiti und in der Dominikanischen Republik. Für ihr ehrenamtliches Engagement war sie im Rahmen einer Projektreise mit Stiftern und Stiftungsinteressierten unterwegs. Lesen Sie den eindrücklichen Bericht von Angelika Jahr-Stilcken:**

Ich werde diese Augen nie vergessen. Kinderaugen. Verzweifelt, flehend, hungrig. Die Kinder liefen minutenlang neben unseren Wagen her, streckten uns ihre kleinen Hände bettelnd entgegen. Und dann die lachenden, strahlenden Augen der Schulkinder, die für uns gesungen haben. Glückliche. Und stolz auf das, was sie gelernt haben.



Die stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende Angelika Jahr-Stilcken beim Besuch einer Schule in Haiti.

Als ich meinen Freunden erzählte, dass ich für Plan International durch Haiti und die Dominikanische Republik reisen wollte, wurde ich gewarnt: „Bist Du lebensmüde? Weißt Du nicht, wie gefährlich besonders Haiti ist? Dort sollte man sein Hotel lieber nicht verlassen ...“

Zugegeben, ich habe mir Sorgen gemacht, vielleicht hatte ich auch Angst, aber ich wollte mir vor Ort ein eigenes Urteil bilden, wie wir den Menschen dort helfen können. Und ich wollte die Hintergründe

der Armut in diesen Ländern kennenlernen. Ich vertraute den Leuten von Plan, die würden uns schon heil wieder nach Hause bringen. Wir, das waren Stifter und Stiftungsinteressierte, der Vorstandsvorsitzende Werner Bauch, der Kuratoriumsvorsitzende Eberhard Schleyer und ich, die gerade erst gewählte Stellvertreterin des Kuratoriumsvorsitzenden. Eberhard Schleyer und ich gehörten zu den absoluten Neulingen in diesem Kreis, es war unsere erste Reise mit und für Plan International.

### Chance auf Bildung

Nach der Ankunft in Santo Domingo fuhren wir in ein Plan-Projektgebiet in der Dominikanischen Republik. Plan organisiert hier ein Bildungs- und Erziehungsprogramm für Kinder, um ihnen eine Chance zu geben, sich in der Schule und später im Leben weiterzuentwickeln, einen Beruf zu erlernen. Ein schwieriger Weg, denn es gilt, nicht nur die Kinder sondern auch ihre Eltern davon zu überzeugen, dass Bildung neben gesunder Ernährung und medizinischer Versorgung eine entscheidende Rolle für ihre Zukunft spielt. Kinderarbeit ist hier – wie in anderen Entwicklungsländern auch – weit verbreitet. Kinder sind die billigsten Arbeitskräfte, und es ist das Ziel von Plan, diesen Teufelskreis zu durchbrechen.

Der Höhepunkt dieses Tages war ein Besuch in einer Schule in San Juan. Wir besuchten eine Klasse, in der überwiegend die Jüngsten unterrichtet wurden. Die Kids hatten Lieder und Texte für uns einstudiert und zeigten uns mit Begeisterung und Stolz, was sie gelernt hatten, dabei strahlten sie über das ganze Gesicht, mit glänzenden Augen und blitzenden Zähnen. Für mich war dieser Anblick ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Es sind diese positiven Beispiele, die uns allen Mut machen sollten, weiterzumachen und noch mehr zu tun. Die vielen Pessimisten und Fatalisten, die immer meinen, man kann unsere Welt sowieso nicht ändern, irren gewaltig. Vorschulen dieser Art, die von Plan unterstützt und gefördert werden, gibt es seit August dieses Jahres 20 in der Dominikanischen Republik.



Beeindruckend war auch der Besuch einer Nonne, die einsam im Inneren des Landes lebt, in Vallejuelo. Schwester Maria hat das Ziel, die Bewohner davon zu überzeugen, wie wichtig eine nachhaltige Landwirtschaft ist. Auch die Nonne wird in ihrer Arbeit von Plan unterstützt. Zum Dank servierte sie uns ein leckeres Mahl, würziges Ziegen-Gulasch und frische Mangos. Eine starke Frau, eine einsame Kämpferin, die schon viel erreicht hat und noch mehr erreichen will, eine Heldin, unbestechlich und gradlinig.

### Austauschprogramm geplant

Langsam näherten wir uns unserem zweiten Ziel: Haiti. Schon im Grenzgebiet mussten wir erkennen, dass die Armut noch größer war als im übrigen Land. Und die unzähligen Polizisten verhielten sich nicht Gutes. Wir fuhren in einem kleinen Konvoi, die drei Plan-Wagen waren zum Glück deutlich durch das Plan-Logo zu erkennen. Wir überquerten die Grenze durch ein mächtiges Tor aus dunklem Holz, das sich gleich hinter uns wieder schloss. Wie in einem Spionage-Thriller, nur dass es beängstigende Realität war.

Wir besuchten eine kleine Schule, in der die Kinder wie in allen von Plan betreuten Schulen adrett gekleidet waren und uns mit großen Augen freundlich begrüßten. Aber dann begann eine vierstündige Autofahrt auf einer kurvenreichen, schlecht befestigten Straße. Was wir sehen mussten, ging unter die Haut. In der hügeligen Landschaft mit nur noch wenig Vegetation lagen verstreut armselige Hütten, notdürftig aus Holz und Stroh, selten aus Stein zusammengezimmert. An den Rändern der Straße kauerten zahllose Kinder, die bettelnd ihre Hände ausstreckten und manchmal minutenlang neben unserem Konvoi herliefen. Der Blick in ihre Augen zeigte tiefe Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Das war nicht die karibische Postkartenidylle, das war die Wirklichkeit.

Erst als wir später von dem Leiter eines haitianischen Projektgebietes hörten, dass Plan ein großes Projekt plant, in dessen Mittelpunkt der Austausch von Kindern aus Haiti und der Dominikanischen Republik stehen würde, fühlte ich mich etwas besser. Ob Kriminalität, Armut oder Hunger, es sind immer und überall die unschuldigen Kinder, die am meisten leiden. Sie brauchen unsere Hilfe.

Ich gehöre jetzt zu Plan International. Dieses Engagement macht Sinn, es bewirkt etwas. Und deshalb bin ich glücklich und dankbar für meine neue Aufgabe. Denn ich kann die Kinderaugen nicht vergessen ... ■



### Informationen aus erster Hand

## Regionales Stiftertreffen in Stuttgart

Beim zweiten regionalen Stiftertreffen des Plan Stiftungszentrums ging es in Stuttgart um die Themen Recht und Steuern, um Gründungsfragen und um die Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel von Projekten für Mädchen und junge Frauen in Nepal. Einblicke in die Wirkung einer Stiftung gaben der Film „Stiften Bewegt“ von einer Reise nach Vietnam und Berichte von einer Stifterreise nach Haiti und in die Dominikanische Republik. Nicht zuletzt gab es reichlich Gelegenheit für Gespräche und Diskussionen. ■

### Weitere Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie im Plan Stiftungszentrum bei Kathrin Hartkopf, Telefon **040 - 611 40 257**, E-Mail [kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de](mailto:kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de).

Informationsbroschüren können Sie auch mit der Postkarte in der Heftmitte anfordern.



### Service

## Beratung zur Testamentsgestaltung

Viele Plan-Förderer möchten auch nach ihrer Lebenszeit Kinder in Entwicklungsländern unterstützen. Das Plan Stiftungsbüro in München hilft bei Fragen zu den Themen Testament und Nachlass weiter: Was ist ein Vermächtnis? Welche Formalien sind hier zu beachten? Wie kann ich Plan im Testament bedenken? Rechtsanwältin Kristina von Heynitz beantwortet Ihre Fragen in einer Testamentshotline des Plan Stiftungszentrums. Sie erreichen diesen kostenlosen Service unter **Telefon 089 - 744 200 240**. ■



Fotos: Dorothea Licht / Aktionsgruppe München

Gruppenfoto in Mali: das engagierte Ärzteteam aus München.

## Münchener Ärzteteam in Mali Sprechstunden in der Sahara

**Unermüdlich unterstützen ehrenamtlich engagierte Menschen die Arbeit von Plan. Auf Initiative der Aktionsgruppe München reiste ein Ärzteteam ins westafrikanische Mali. Die Gruppe brachte neben Expertenwissen auch zahlreiche Hilfsgüter in die Plan-Programmgebiete.**

Mali – ein Land der Gegensätze. Mit atemberaubend schönen Landschaften und Wüstengebieten, voller bunter Märkte und freundlicher Menschen. Aber auch eines der ärmsten Länder, in dem nur 35 Prozent der ländlichen Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser haben und in dem die Analphabetenrate von 80 Prozent eine nachhaltige Entwicklung hemmt.

In Regionen wie diesen unterstützt Plan Projekte zur Selbsthilfe. Auf Initiative der Aktionsgruppe München starteten in diesem Frühjahr 15 Ärztinnen und Ärzte sowie medizinisches Fachpersonal in das westafrikanische Land. Die Kosten für Flüge, Verpflegung und Unterkunft trug das Team selbst.

Der Andrang war groß bei den „Sprechstunden“ der Ärzte aus Deutschland.

### Unterstützung von vielen Seiten

Großzügige Unterstützung erhielten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer von mehreren Seiten. Während die Botschaft Malis in Berlin kostenlos Visa vergab, half die deutsche Vertretung in der Hauptstadt Bamako bei der reibungslosen Einreise – keine Selbstverständlichkeit bei Dutzenden Gepäckstücken gefüllt mit Medikamenten, medizinischen Instrumenten, Verbandszeug, hunderten Brillen und vielem mehr. Das Übergepäck sponserte ein namhafter Pharmakonzern. Auch zahlreiche Einzelpersonen spendeten für diesen humanitären Einsatz.

Die Ärztinnen und Ärzte reisten zur direkten medizinischen Versorgung bedürftiger Kinder und deren Familien in den Westen Malis. In den Plan-Programmgebieten Kita und Kangaba arbeitete das Team zehn Tage lang unter extremen Verhältnissen: große Hitze, mangelnde Wasser- und Elektrizitätsversorgung und schlechte hygienische Bedingungen. Dass alles reibungslos klappte, dafür sorgten die Kolleginnen und Kollegen von Plan Mali. Sie bereiteten die Gemeinden auf den besonderen Besuch vor.

### Einsatz unter extremen Bedingungen

Die bereitgestellten Räume wurden mit beachtlichem Erfolg umfunktioniert, sodass dort Untersuchungen stattfinden konnten. Auf Tischen lagen mitgebrachte Brillen – sorgfältig nach Sehstärke sortiert, medizinische Instrumente und Apparate, Medikamente sowie Zahnbürsten für die regelmäßige Mundhygiene der Mädchen und Jungen. Improvisiert unter batteriebetriebenen Lampen fanden 5.796 Behandlungen von Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen statt. Das Spektrum reichte von kleinen Routineuntersuchungen bis hin zu chirurgischen Eingriffen.

Dem gemeinsamen Ziel, hilfsbedürftigen Bevölkerungsgruppen unabhängig von ihrer ethnischen, sozialen, religiösen und politischen Herkunft zu helfen, sind die 15 Idealistinnen und Idealisten mit persönlichem Einsatz ein Stück näher gekommen. Ihr ehrenamtliches Engagement fand auch in den örtlichen Zeitungen und bei Fernsehsendern Beachtung. ■







Gehört schon fast zur Familie: Elke Ostheimer mit Medison, einem ihrer indonesischen Patenkinder.

Patin Elke Ostheimer

## Zweite Heimat Sumatra

**Mit Plan fing alles an: Was eine Patenschaft auslösen kann, zeigt die Geschichte von Elke Ostheimer. Viele Male reiste die engagierte Hamburgerin nach Indonesien, um die wachsende Schar ihrer Patenkinder zu besuchen. Seit einem Jahr lebt sie nun in Indonesien und arbeitet als Erzieherin in Sumatra.**

Ihre ersten Patenkinder sind längst erwachsen. Als die Hamburgerin Elke Ostheimer 1994 erstmals die Patenschaft für ein indonesisches Mädchen in East Lambock übernahm, war das der Beginn einer großen Freundschaft – zu Indonesien und den Menschen dort. Auf die Patenschaft für die heute 22-jährige Puspahani folgten sechs weitere für Kinder in verschiedenen Regionen Indonesiens.

Elke Ostheimer arbeitete als Erzieherin in einer Hamburger Kindertagesstätte, nebenbei engagierte sie sich zehn Jahre lang ehrenamtlich für Plan, pflegte Daten ein und faltete Broschüren für die Paten. Schon früh begann sie, nach Indonesien zu reisen, mindestens einmal im Jahr für mehrere Wochen. Viele Dinge waren für sie anfangs gewöhnungsbedürftig: „Die Indonesier schlafen nicht allein, die ganze Nacht brennt ein Gaslicht und schon zum Frühstück wird Reis gegessen.“

### Umzug nach Padang

Doch Elke Ostheimer ließ sich nicht beirren. Vor einem Jahr zog sie nach Indonesien, um den Aufbau und Betrieb einer Grundschule in Padang in West-Sumatra zu unterstützen – eine Region, in der Plan nicht vertreten ist. Eine gute Freundin gründete dort vor sechs Jahren die Yari International School. Angegliedert ist ein Kindergarten und es gibt eine Ganztagsbetreuung für Mädchen und Jungen bis zur fünften Klasse. Mittlerweile wird die Schule von mehr als 180

Kindern besucht, die Unterrichtssprache ist Englisch. Ihr Gehalt bezieht Elke Ostheimer von der Bildungsbehörde in Padang. Denn sie arbeitet nicht nur für die Schule, sondern auch für die indonesische Behörde. Sie engagiert sich in der Aus- und Fortbildung für Lehrkräfte in ihrem Einsatzgebiet Sumatra-Barat.

### Korrespondenz bei Kerzenschein

„Die Ausbildung des Lehrpersonals hier ist bisher sehr dürftig, zu sehr werden die Kinder einfach auf Rechnen und Schreiben getrimmt“, so die Patin. Mit den Lehrerinnen arbeitet sie nach einem neuen Konzept: Die Kinder lernen auf spielerische Weise, zum Beispiel über Sinneswahrnehmungen. Unterrichtsinhalte und -materialien sind dem Entwicklungsstand angepasst. „Wie können Kinder Buchstaben lernen, ohne stundenlang still sitzen zu müssen?“, fragt sie. „Das zu vermitteln, ist mein Anliegen.“

Die Bedingungen vor Ort sind für die Hamburgerin nicht einfach. Weil Energie knapp ist, wird in Indonesien immer wieder einmal der Strom abgestellt. Elke Ostheimer sieht deshalb zu, dass sie ihre Korrespondenz erledigt, bevor der Rechner ein weiteres Mal abstürzt und sie bei Kerzenschein im Dunkeln sitzt. Aber sie kennt das, ist daran gewöhnt: „Die Welt geht davon nicht unter.“ Im September hat sie Urlaub. Den verbringt sie nicht in Indonesien, sondern zur Abwechslung mal in Deutschland. ■

Erlangen/Nürnberg/Fürth

# Die längste Bildungsschlange der Welt

Ein Jahr lang sammelte, bemalte und beklebte die Aktionsgruppe Erlangen/Nürnberg/Fürth mit vielen Helfern Papprollen. Mehr als 32.000 der ehemaligen Toilettenpapier-Rollen wurden auf einem Abschlussfest zu einer 3,2 Kilometer langen bunten „Bildungsschlange“ zusammengefügt. Bei einer Spende von einem Euro pro Rolle sammelte die Aktionsgruppe 32.850 Euro für das Projekt Schulen in Uganda.

Gleich nach Schulschluss am Freitag begannen die Aktionsgruppenmitglieder damit, die gut 32.000 Rollen für das Abschlussfest zu einer riesigen „Bildungsschlange“ zusammenzufügen und im Fürther Helene-Lange-Gymnasium aufzuhängen. Die Flure, das Treppenhaus und der Festsaal, die ehemalige Turnhalle, wurden geschmückt. Die bunten Schlangengirlanden hingen dicht an dicht. Eine farbenfrohe Pracht, die die Gäste staunen ließ. Alle hundert Meter zeigten Fähnchen die jeweilige Länge der Schlange an, bis ans Ende bei 3.200 Metern. Am Samstagmittag war es geschafft: Bildungsschlange, Bühne, Buffet – alles war bereit, und das große Fest begann.

## Sambarhythmen und Trommeln

Nach einer symbolischen Scheckübergabe an Plan klatschten und tanzten die rund 200 Besucher nach den Trommeln und Sambarhythmen der Künstlerinnen und Künstler, die ohne Gage auftraten. Höhepunkte bildeten die Sambagruppe „Escola de Samba Primeira de Erlangen“ und die trommelnde und tanzende „Uganda Community Nürnberg-Erlangen“. Den musikalischen Schlusspunkt setzte die Rock- und Popband „Honey Sweet and the 7 Ups“.

## Für Kinder in Uganda

Mit der Kampagne machte die Aktionsgruppe auf die Bildungssituation in Uganda und auf das Recht der Kinder auf Schulbildung aufmerksam. Jung und Alt aus der Metropolregion Nürnberg machte mit: Mehr als 100 Kindergärten, Schulen und Horte, fünf Seniorenheime, über 50 Firmen sowie zahlreiche Künstler, Politiker, Journalisten, Paten und andere Plan-Freunde trugen dazu bei, dass die „Fränkische Bildungsschlange“ 3.200 Meter lang wurde. Sehr stolz überwies die Aktionsgruppe den Erlös von 32.850 Euro an Plan. Die Aktionsgruppe hat bereits Neues im Sinn: Bei künftigen Veranstaltungen wird sie Spenden für das Malariaprogramm in Sierra Leone sammeln.

Wir beglückwünschen die AG Erlangen/Nürnberg/Fürth zu ihrer kreativen und erfolgreichen Aktion und danken allen, die dazu beigetragen haben – besonders den Kindern und Jugendlichen, die viele tolle Schlangenteile gebastelt haben. ■



Wände schmücken: Am Vortag des Abschlussfestes hängen Aktionsgruppenmitglieder Kilometer um Kilometer ihrer Bildungsschlange auf.



Stolze Bilanz: Aktionsgruppenmitglied Holger Jahn überreicht Plan-Aktionsgruppenkoordinator Helge Ludwig (rechts) einen symbolischen Scheck; mit dabei die Schirmherren und -frauen: die Nürnberger Stadträtin Dr. Anja Pröhl-Kammerer (von links), Fürths Bürgermeister Markus Braun, Erlangens Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß und Eberhard Irlinger, Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt.



In den letzten vier Jahren förderte Plan Deutschland Schulprojekte in Uganda mit knapp 500.000 Euro. Auch die Kamuli Township Primary School wurde neu gebaut und ausgestattet. Allein über die Aktionsgruppen kamen 93.000 Euro für das Projekt zusammen, davon 32.850 über die fränkische Bildungsschlange.

Weitere Informationen unter  
[www.erlangen.plan-aktionsgruppen.de](http://www.erlangen.plan-aktionsgruppen.de)



## Hilfreiche Ideen

## Aktionsgruppen im Geschäft

## Plan-AG-Shop

In der Haselschussgasse in Steinweiler zwischen Landau und Karlsruhe haben Mara Bossert und ihre Mitstreiterinnen von der **Aktionsgruppe Landau** im November 2007 einen Plan-AG-Shop eröffnet. Second Hand Kleider, Dekoartikel, Bücher, Kinderspielzeug, Selbstgebasteltes sowie kulinarische Köstlichkeiten werden dort zugunsten von Plan verkauft; bisher kamen so 3.000 Euro an Spenden zusammen. Die Firma Bossert stellte einen Ausstellungsraum mit Inventar zur Verfügung und übernimmt laufende Kosten wie Strom und Wasser. Der AG-Shop ist zum beliebten Treffpunkt für Paten und Nicht-Paten aus der Region geworden. Mara Bossert freut sich über jeden Besuch, aber sie sagt auch: „Wir können dringend noch freiwillige Helfer gebrauchen.“

Geöffnet ist der „Plan-AG-Shop“ freitags von 14 bis 17 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr.

**Kontakt: Mara Bossert, Telefon 0 63 49 – 99 05 42, bossert-steinweiler@t-online.de, www.plan-landau.de**

## Online-Geschenkideen

Eine gute Verkaufsidee hatte auch die **Aktionsgruppe Fürstenfeldbruck**: Auf ihrer Internetseite [www.plan-ffb.de](http://www.plan-ffb.de) bietet sie unter der Rubrik „Kaufen + Helfen“ selbstgemachte Geschenke an. Liebevoll gestaltetes Kunsthandwerk wie genähte Bilder und Kissenbezüge, gestickte Tischdecken oder witzig bunt gestrickte Handytaschen werden hier verkauft. Mit dem Erlös werden Milchkühe für Familien in Ruanda gekauft. (Lesen Sie hierzu auch Seite 31).



Das aktuelle Highlight auf der Internetseite der Aktionsgruppe Fürstenfeldbruck ist die Versteigerung eines Trikots der Deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft mit den Autogrammen der Spielerinnen. AG-Mitglied Claudia Königseder hatte das Trikot beim Plan-EM-Tippspiel gewonnen. Die Aktion läuft noch bis zum 7. September – zugunsten von Plans Mädchen-Fußballprojekten in Brasilien, Ghana und Togo. Viel Erfolg! ■

## CD für den Mädchen-Fonds

„Märchenreise durch Afrika“ – so lautet der Titel einer CD, die die **Aktionsgruppe Stuttgart** mit großem Engagement produziert hat.



Fünf traditionelle afrikanische Märchen sind in eine von einem Aktionsgruppenmitglied erdachte Geschichte zweier junger Schwalben eingebettet. Auch die musikalische Begleitung wurde selbst komponiert und vertont sowie das Booklet gestaltet. Verschiedene Radiosprecher tragen die Märchen vor und unterstützen so die kreative Idee. Neugierig geworden? Dann wenden Sie sich bitte direkt an die Aktionsgruppe unter [plan-stuttgart@web.de](mailto:plan-stuttgart@web.de) ■

## Aktions-Kalender

Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele Aktionen rund um den Weltkindertag am 20. September, so z.B. in Bayreuth, Bonn, Celle, Fürth, Hamburg, Karlsruhe, Marburg, Nürnberg, Remscheid, Saarbrücken und Ulm. Alle Termine finden Sie im Aktions-Kalender unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)

## Gemeinsam mehr erreichen - Machen Sie mit!

Alle Aktionsgruppen im Überblick: [www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/](http://www.plan-deutschland.de/aktiv/aktionsgruppen/)

Mehr als 140 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Dann schauen Sie ins Internet unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de), schicken Sie uns einfach die gelbe Antwortkarte „Gemeinsam mehr erreichen“ in der Mitte dieser Plan Post oder wenden Sie sich per Telefon oder E-Mail an

Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro:  
**Telefon 040 – 611 40 158,**  
**E-Mail [helge.ludwig@plan-deutschland.de](mailto:helge.ludwig@plan-deutschland.de)**

Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Tun Sie den ersten Schritt und gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig berät Sie gern.

## Neue Aktionsgruppen

**Erfurt:**  
Uwe Matthiessen  
03 61 – 6 01 38 33  
[uwemath@mac.com](mailto:uwemath@mac.com)

**Herdecke:**  
Veronika u. Wolfgang  
Borkeloh  
0177 – 23 22 423  
023 30 – 89 19 53

**Hünfeld:**  
Kerstin Schaum  
066 52 – 715 80  
[kerstinschaum@aol.com](mailto:kerstinschaum@aol.com)

**Karlsruhe:**  
Anne Laugx  
07 21 – 55 36 38  
[sterntaler2002@web.de](mailto:sterntaler2002@web.de)

**Bregenz in Österreich:**  
Gabi Ulmer  
+43 (0)664 - 574 47 63  
[gabi.soelden@a1.net](mailto:gabi.soelden@a1.net)



**Kampagne**

# Lernen ohne Angst

**Am 7. Oktober startet Plan eine weltweite Kampagne gegen die Gewalt an Schulen: „Learn Without Fear – Lernen ohne Angst“. Plan Deutschland legt dabei den Fokus auf die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen. Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt werden, sich aktiv für ein gewaltfreies Miteinander einzusetzen.**

Plan Deutschland veranstaltet in Kooperation mit dem Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. (ikm) seit Februar ein internationales Jugendprojekt. 100 Mädchen und Jungen aus Ecuador, Indien, Kolumbien, Philippinen, Tansania, Uganda und Deutschland tauschen online Erfahrungen mit schulischer Gewalt aus und entwickeln Maßnahmen zur Prävention und Intervention.

Jugendliche aus sieben Plan-Ländern erarbeiteten ein Handbuch zum Thema Gewalt an Schulen

## Handbuch zur Prävention

Ende Juli fand in Hamburg mit Unterstützung der Firma Budnikowsky ein Workshop mit 14 gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten der Jugendgruppen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Deutschland statt. Sie erarbeiteten ein Handbuch gegen die Gewalt an Schulen. Es wird nun von Gleichaltrigen in den sieben Ländern getestet, bevor es 2009 übersetzt und den Plan-Büros sowie anderen Nichtregierungsorganisationen zur Verfügung steht.

## Internationale Fachkonferenz

Gewalt betrifft Mädchen und Jungen auf unterschiedliche Weise. Lösungsansätze zur Gewaltprävention an Schulen müssen dies berücksichtigen. Darum organisiert Plan mit der Universität Sussex vom 12. bis 14. November 2008 eine Fachkonferenz mit Wissenschaftlern und Praktikern aus aller Welt. Die hochrangig besetzte Tagung hat das Ziel, Handlungsempfehlungen für die Lobbyarbeit von Hilfsorganisationen unter besonderer Beachtung der Genderdimension zu entwickeln. Den Eröffnungsvortrag hält Professor Paulo Sérgio Pinheiro, Verfasser der UN-Studie „Violence against children“. ■

Näheres zur Fachkonferenz finden Sie im Internet unter [www.learnwithoutfear.de](http://www.learnwithoutfear.de)



**Jugendforum**

# Nur wer was macht, kann auch verändern



„Das war ne gute Aktion“ – Janina, Helene und Jana fanden das Wochenende echt super.

Was bedeutet eigentlich Politik, wie funktioniert sie? Was ist Globalisierung und wie können wir sie fairer gestalten? Das waren nur einige der Fragen, die wir 14- bis 24-Jährigen bei „Berlin 08“ in der Bundeshauptstadt diskutierten. Ob in Workshops oder Planspielen: Überall gab es die Möglichkeit, Politik einmal anders zu erleben als nur im Fernsehen. Mit Gruppen wie „Wir sind Helden“ gab es zudem eine Menge prominenter Stimmen für mehr Teilhabe Jugendlicher am politischen Geschehen. Unsere Jugendgruppe PlanAction hat engagiert mitdiskutiert und versucht, andere Jugendliche für unsere Arbeit zu interessieren – denn für die Zukunft haben wir noch einiges vor!

**Autorinnen: Janina & Helene**

Wenn Du auch Lust hast, Dich für junge Menschen in Entwicklungsländern zu engagieren, melde Dich doch mal bei uns: [planjugendforum@web.de](mailto:planjugendforum@web.de). ■

Was bedeutet eigentlich Politik, wie funktioniert sie? Was ist Globalisierung und wie können wir sie fairer gestalten? Das waren nur einige der Fragen, die wir 14- bis 24-Jährigen bei „Berlin 08“ in der Bundeshauptstadt diskutierten. Ob in Workshops oder Planspielen: Überall gab es die Möglichkeit, Politik einmal anders zu erleben als nur im Fernsehen. Mit Gruppen wie „Wir sind Helden“ gab es zudem eine Menge prominenter Stimmen für mehr Teilhabe Jugendlicher am politischen Geschehen. Unsere Jugendgruppe PlanAction hat engagiert mitdiskutiert und versucht, andere Jugendliche für unsere Arbeit zu interessieren – denn für die Zukunft haben wir noch einiges vor!

**Globale Bildungskampagne**

# Weltrekord geschafft!



Foto: Anke Schleusner-Reinfeldt

Schüler der Grundschule Wust nahmen an der größten Unterrichtsstunde teil.

Die „größte Unterrichtsstunde der Welt“ war die diesjährige Aktion der Globalen Bildungskampagne. Symbolträchtig wurde sie auch vor dem Berliner Reichstag abgehalten. Bundesweit beteiligten sich mehr als 15.000 Schülerinnen und Schüler. Weltweit waren es sogar über 7,5 Millionen Mädchen und Jungen, die sich für das Recht aller Kinder auf Bildung stark machen. ■

Ein Märchen aus Süd-Indien

# Die tapferen Vögel



Im Dorf Chikmangloor lebte einst ein Shikari, ein Jäger. Eines Tages sah er eine Schar weißer Tauben.

Er wollte sie einfangen. Der Shikari fing an, die Vögel zu beobachten. Er fand heraus, dass die Tauben gern an das Flussufer kamen und dass sie am liebsten Hirse aßen.

Eines Nachts legte er ein Netz am Flussufer aus. Dort, wo die Tauben sich am liebsten niederließen. Er bedeckte das Netz mit Gras und verstreute überall Hirse.



Die Tauben waren ein bisschen dumm. Sie erkannten die Falle nicht. Sie sahen nur die Hirse, ließen sich nieder und pickten die Hirse auf. Binnen kurzem verfangen sich ihre Füße im Netz. Voller Angst begannen sie zu schreien.

Eine alte Taube hatte eine Idee: „Bleibt ruhig! Ich zähle jetzt bis drei und dann fliegen wir alle hoch. Wenn wir alle zusammen starten, sollten wir genug Kraft haben, mit dem Netz abzuheben.“

Sie hatte recht: In Sekunden waren die Vögel auf und davon. Der Shikari stand auf dem Boden und fluchte.

Die Tauben flogen zu einer Mäusekolonie und baten die Mäuse, das Netz zu zerschneiden. Die Mäuse durchnagten das Netz und befreiten so alle Vögel.



aus der Kinderzeitschrift Tarang, Plan Indien



Vera (links) und Angela Kittler mit ihrem achtjährigen Patenkind Faudhi.



Die weitläufige Landschaft von Tansania.

## Besuch in Tansania

# Faudhi am Ball

**Die Reise nach Tansania hatten sich Angela Kittler, ihr Mann Norbert und ihre Tochter Vera aus Bad Soden-Salm in Hessen fest vorgenommen. Denn sie wollten unbedingt ihr Patenkind persönlich kennenlernen. Jetzt besuchte die Familie den achtjährigen Faudhi in seinem Heimatort in Kibaha. Angela Kittler berichtet.**

In Daressalam starten wir: Gemeinsam mit der Plan-Mitarbeiterin Elisabeth und dem Fahrer geht es durch die pulsierende Küstenmetropole Richtung Kibaha. Nach einer guten Stunde erreichen wir das Programmgebiet von Plan. Unterwegs besorgen wir auf dem Markt Lebensmittel für die Familie von Faudhi, unter anderem einen Sack Mehl und einen Sack Reis, außerdem eine Riesentüte mit Lollys für die Kinder. Im Plan-Büro tragen wir uns in das Gästebuch ein.

Langsam macht sich eine innere Unruhe in uns breit, gleichzeitig sind wir sehr neugierig, was uns erwartet. Draußen steigt Faudhis Tante zu uns in den Wagen und weiter geht es über eine holprige Straße bis zu Faudhis Schule, die von Plan unterstützt wird. Die Schulleiterin und der Lehrer heißen uns willkommen. Faudhis Lehrer schildert uns den Schulalltag. Alle scheinen uns mit großer Spannung zu erwarten. Während wir uns unterhalten, verfolgen uns hinter den Fenstern der Schule viele dunkle Augenpaare.

### Der Teppich wird ausgerollt

Dann kommt Faudhi. Ein sehr emotionaler Moment. Sicherlich ist er nicht weniger aufgeregt als wir. Wir fahren zu ihm nach Hause, er lebt bei seiner Tante und seinem Onkel, zusammen mit einer weiteren Tante und drei jüngeren Kindern. Die Mutter von Faudhi lebt nicht hier, sie ist beschäftigt als Wanderarbeiterin. Und der Vater? Wir möchten nicht weiter nachbohren. Die Familie wohnt in einem schlichten Steinhaus mit nacktem Estrichboden. Alles sehr spartanisch, Stühle oder andere Sitzgelegenheiten gibt es nicht. Doch uns zu Ehren wird ein Teppich aus Kokosfasern ausgerollt, so dass wir uns richtig willkommen fühlen. „Für unsere Gäste“, sagt Faudhis Tante.

Auch die Nachbarn sind gekommen, um uns zu begrüßen. Wir lassen uns alle auf dem Teppich nieder. Unter unseren Gastgeschenken für die Familie ist auch ein kleines Album mit persönlichen Fotos aus



Faudhi kann gar nicht glauben, dass der Fußball jetzt wirklich ihm gehört.

Deutschland. Alle betrachten die Bilder neugierig: Aufnahmen von unserer Familie, der Großmutter, unserem Laubwald im Sommer, im Herbst und im Winter, Pferde und Kühe auf der Weide.

### Der Fußball bricht das Eis

Schließlich bekommt Faudhi von uns noch einen Fußball mit Ballpumpe und das Trikot der deutschen Nationalmannschaft. Es gibt kein Halten mehr, natürlich wird noch gekickt. Als Faudhi begreift, dass der Ball tatsächlich für ihn ist, wir ihn also nicht wieder mitnehmen, ist das Eis endgültig gebrochen. Seine Freude ist riesengroß, ich bekomme eine Gänsehaut. Der Moment des Abschieds ist nun gekommen. Wir dürfen Faudhi noch zurück in die Schule bringen. Alle anderen winken uns hinterher. Etwas wehmütig wird uns, als Faudhi uns sagt, wir sollten doch nicht gehen. Andererseits sind wir froh, dass Faudhi die Schule besucht – und wir ihn nun in guten Händen wissen. ■

### Wichtige Information für Patenbesuche

Plan befürwortet grundsätzlich Besuche von Patinnen und Paten, sie müssen aber unbedingt angemeldet werden. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig, also mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn, an Plan in Hamburg unter Telefon 040 – 611 40 250.

Online-Aktion

## Sinnvoll schenken – eine Erfolgsgeschichte

**Ob Kühe, Ziegen, Schulstipendien, Geburtsurkunden, Wasserleitungen oder Lebensmittelkörbe – über Plans Internetseite [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) gibt es seit Ende vergangenen Jahres ebenso außergewöhnliche wie sinnvolle Geschenke, die die Welt ein wenig besser machen können. Die Nachfrage ist groß. Ein erster Zwischenbericht der Online-Aktion „Sinnvoll schenken“.**

Unter dem Motto „Sinnvoll schenken“ sind online derzeit 17 verschiedene Geschenke in der Auswahl. Jedes von ihnen trägt dazu bei, das Leben von Kindern und deren Familien in den ärmsten Ländern der Welt zu verbessern. Spenderinnen und Spender haben bereits regen Gebrauch von dem Online-Angebot gemacht. Besonders gefragt ist das Verschenken von Nutztieren. Im ersten halben Jahr der Aktion wurden 522 Kühe und 278 Ziegen erworben.

Die Milchkühe gehen an bedürftige Familien im Osten Ruandas; die wiederum geben später Kälber an andere Familien weiter. Das Projekt gegen Mangelernährung in Ruanda unterstützt vor allem Kinder, die durch den Bürgerkrieg ihre Eltern verloren haben und bei Familienangehörigen leben.

### Erste Kühe verteilt

Im Distrikt Nyagatere hat Plan im vergangenen Juni in Abstimmung mit den Menschen vor Ort die ersten 350 Milchkühe verteilt. Bereits vorher wurden die Familien in Tierhaltung geschult. Auch für tiermedizinische Betreuung ist gesorgt. Das in der Milch enthaltene Kalzium ist für das Wachstum der Kinder wichtig. Was die Familien nicht selbst brauchen, verkaufen sie auf dem Markt und erzielen so ein zusätzliches Einkommen.

Die Ziegen von „Sinnvoll schenken“ gehen an Familien in Uganda in den Programmgebieten Luwero, Kamuli und Tororo. Hier unterstützt Plan Aidsweisen und andere Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Inzwischen wurden 800 Familien von den Gemeindemitgliedern vorgeschlagen, im Juli wurden erste Ziegen beschafft. Jede Familie erhält – mit Blick auf die Zucht – zwei Tiere. Im Schneeballprinzip werden die Lämmer dann an die nächsten der bereits auserkorenen Familien verteilt.

### Umfassende Schulungen

Mit Hilfe des nationalen Partners „Heifer International“ erhalten die Familien Schulungen. Dabei geht es um den Bau geeigneter Ställe für die Ziegen, den Anbau von afrikanischem Napiergras (Elefantengras) und von Kleearten, die Tierhaltung sowie den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt, zum Beispiel Niedrigenergie-Öfen zum Kochen.

Auch die anderen Online-Geschenke fanden regen Zuspruch. So wurden unter anderem im ersten Halbjahr 82 Schulbänke für das Projekt



„Schulen in Uganda“ per Mausclick erworben, 664 Malaranetze für das entsprechende Gesundheitsprogramm in Sierra Leone und 605 Geburtsurkunden für Nicaragua.

### Bestellung im Internet

„Sinnvoll schenken“ richtet sich an alle, die mit einer Einzelspende Gutes bewirken wollen. Der Spender oder die Person, in dessen Namen man schenkt, bekommt per E-Mail ein Zertifikat, auf dem ein Gruß vermerkt werden kann.

Bitte beachten Sie, dass die Geschenke bei dieser Internet-Aktion aus verwaltungstechnischen Gründen nur über die Plan-Webseiten erworben werden können. Das spart Mittel, die wiederum den Kindern und ihren Familien zugute kommen. Daher sind Bestellungen per Telefon nicht möglich. ■

Wollen auch Sie „sinnvoll schenken“?  
Mehr erfahren Sie unter  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)  
in der Rubrik „Helfen mit Plan“

## Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg  
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

### SPENDENAUFTRUF

#### Neubauprojekt Schulen für Liberia

Das westafrikanische Liberia ist ein „altes neues“ Programmland von Plan. Nach Ausbruch des Bürgerkrieges 1990 musste Plan das Land verlassen – erst 2006, drei Jahre nach Ende des Krieges, konnten erste Schritte zur Wiederaufnahme der Arbeit eingeleitet werden. Patenkinder aus Liberia können zurzeit noch nicht vermittelt werden, frühestens Mitte 2009 wird es so weit sein. Der Krieg hat Liberia in seiner Entwicklung weit zurückgeworfen. Etwa eine Viertelmillion Menschen starben und ein großer Teil der etwa 3,5 Millionen Kinder und Erwachsenen sind infolge furchtbarer Erlebnisse traumatisiert. Die Infrastruktur des Landes ist größtenteils zerstört.

#### Gute Bildung für Kinder

Ein gutes Bildungswesen ist besonders wichtig für die Stärkung der Zivilgesellschaft. Doch in Liberia gibt es nach UN-Angaben eigentlich nur Schulen für 13 Prozent der Kinder; es gehen aber über die Hälfte zur Schule. So gibt es zu wenig Lehrkräfte, und nur ein Fünftel von ihnen ist für einen anspruchsvollen, modernen Unterricht qualifiziert.

Das größte Problem ist der Mangel an Schulgebäuden, Spielplätzen und sanitären Einrichtungen. Hier setzt das Projekt von Plan an: Geplant ist der Bau dreier Grundschulen in Liberia. Die Schülerinnen und Schüler sollen in einem kindgerechten Lernumfeld unterrichtet werden, um motiviert lernen und die Schule erfolgreich abschließen zu können. Jedes Schulgebäude wird aus sechs Klassenräumen bestehen und eine Küche, einen Brunnen und sechs Latrinen erhalten. Alle Schulen werden mit Mobiliar sowie Lehr- und Lernmaterialien ausgestattet.

#### Beteiligung für nachhaltige Wirkung

Die Gemeindemitglieder unterstützen den Schulbau mit ihrer Arbeitskraft. Von Beginn an werden Projekt-Komitees aus Frauen, Männern, Kindern sowie Vertretern von Schulen und Schulverwaltungen gebildet. So werden alle Beteiligten in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Gemeinden später eigenständig für den Erhalt der Schulen sorgen, dass also das Projekt eine nachhaltige Wirkung hat.

Das Projekt läuft vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2010. Es kommt etwa 900 Schülerinnen und Schülern zugute, sowie Lehrkräften und den Gemeinden insgesamt. ■



Foto: Alf Berg

#### Auch Sie können das Schulprojekt in Liberia unterstützen:

Plan International Deutschland e.V.  
Konto 061 281 202  
Deutsche Bank, Bankleitzahl 200 700 00  
Stichwort: Schulen für Liberia

#### Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter 040 - 6 11 400 für Sie da, sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	zur Patenschaft:	<b>040 - 6 11 40 250</b>
	zur Korrespondenz:	<b>040 - 6 11 40 220</b>
	zur Buchhaltung:	<b>040 - 6 11 40 160</b>
	zu Projektspenden:	<b>040 - 6 11 40 224</b>
	zum Plan Shop:	<b>040 - 6 36 69 70</b>

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)